Einblicke 2019

erziehen
beraten
begleiten
Oberlin

Empfohlene Einrichtung
DGSF

Jahresbericht

Oberlin e.V.

Evangelische Einrichtung für Jugendhilfe, Ulm

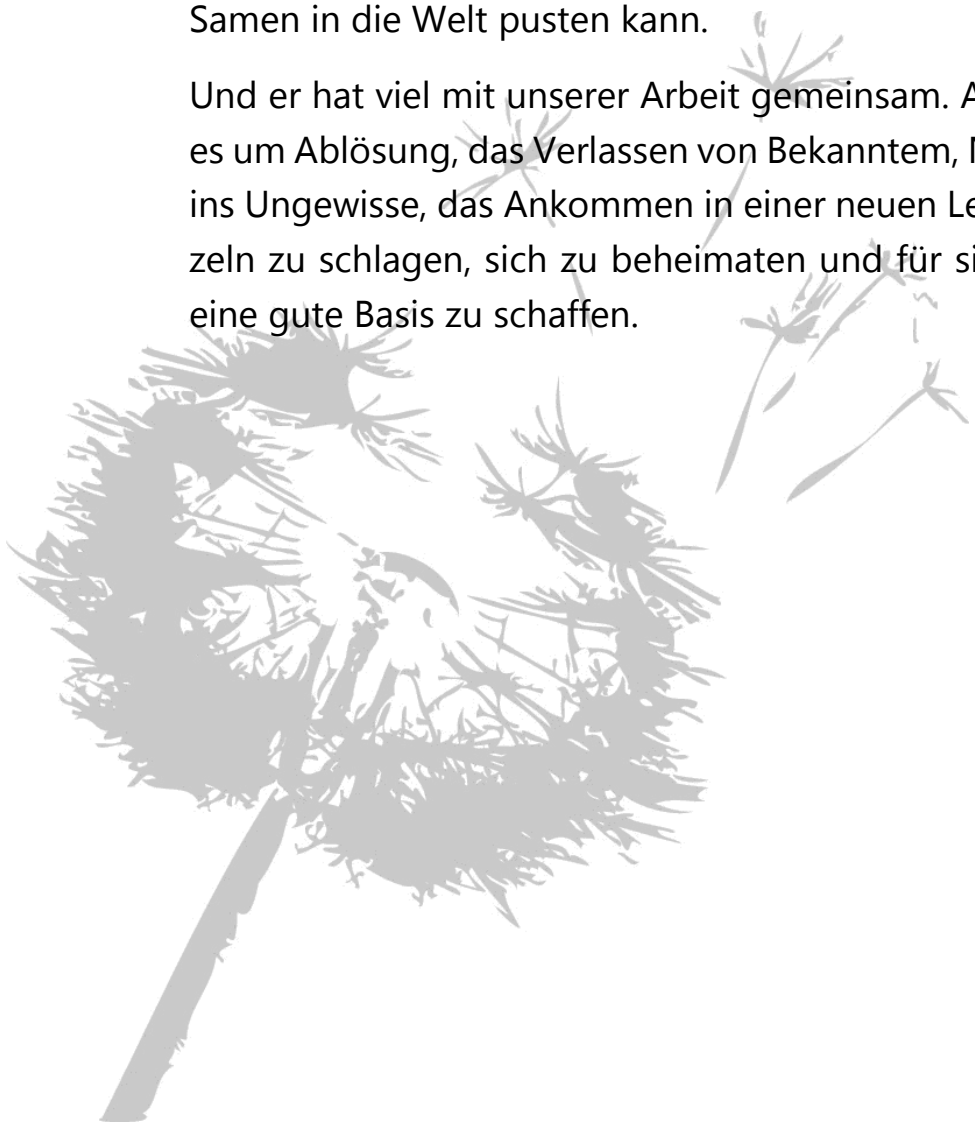
Einblicke 2019

Jahresbericht des Oberlin e.V.

Erziehen – beraten – begleiten. So kann man unsere Unterstützungsleistungen für junge Menschen und ihre Familien umschreiben.

Als Sinnbild steht für uns der **Löwenzahn**. Er ist eine starke Pflanze, die selbst an kargen Orten zur Blüte kommt. Er ist eine schöne Pflanze – mit dem leuchtenden Gelb und der zarten Pusteblume. Er macht Freude – im April, wenn er die Wiesen in satte gelbe Felder verwandelt und im Sommer, wenn man seine Samen in die Welt pusten kann.

Und er hat viel mit unserer Arbeit gemeinsam. Auch bei unserer Arbeit geht es um Ablösung, das Verlassen von Bekanntem, Neuanfänge, einen Aufbruch ins Ungewisse, das Ankommen in einer neuen Lebenswelt, der Versuch Wurzeln zu schlagen, sich zu beheimaten und für sich und seine Nachkommen eine gute Basis zu schaffen.



Inhalt

Vorwort des Vorstands 5

Unsere Tätigkeitsbereiche und Standorte 6

Systemisches Arbeiten im Oberlin e.V 9

Aus den Bereichen 20

Soziale Arbeit an Schulen 20

Soziale Gruppenarbeit 31

Offene und Mobile Jugendarbeit 33

Ambulante Hilfen 36

Wohngruppen 39

Erziehungs- und Pflegestellenbegleitung 48

Projekte 50

Eröffnung der Quartierszentrale 50

„Fix it“ 52

KOKON 53

Sozialtraining JVA 54

„open house“ 55

Platz für Asyl in Europa 55

Internes 57

Eine staubig schöne Angelegenheit 57

Weihnachtstrucker 59

Neue Mitarbeiterangebote 59

Tag der Nachbarn 2019 60

Oberlin e.V. als Praktikums- und Ausbildungsbetrieb 61

Jobrad 64

Sportaktivitäten im Oberlin 65

Wir sagen Danke 67

Ausblick 69

Vorwort des Vorstands

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2019 stand im Oberlin ganz im Zeichen der sogenannten „Rezertifizierung“ als systemisch arbeitende Einrichtung. Wir sind froh und dankbar für die vielen guten Erfahrungen und Erkenntnisse, die wir innerhalb dieses Prozesses machen durften.

Daneben beschäftigte uns stark die Ausdifferenzierung der Angebote in unseren Wohngruppen. Hier haben wir gemeinsam mit den Jugendämtern Ulm und Alb-Donau-Kreis, sowie mit Unterstützung des Diakonischen Werkes ein tragfähiges und zukunftsweisendes Konzept entwickeln können. Darüber hinaus beschäftigten uns der Ausbau der Schulsozialarbeit in Langenau und Ulm, sowie der Start der Quartierssozialarbeit am Alten Eselsberg in Ulm.

Und dann waren da noch die vielen anderen Aktivitäten, die uns im vergangenen Jahr begleitet haben.

Die Einblicke 2019 möchten Sie ein wenig hineinnehmen in das, was uns im vergangenen Jahr alles beschäftigt hat.

All dies ist nur möglich, weil engagierte und motivierte Mitarbeitende voll bei der Sache sind, sich um die Anliegen der von uns betreuten Menschen kümmern, ihr Herz am rechten Fleck haben und treu und gewissenhaft ihren Dienst erfüllen. Ein herzlicher Dank an dieser Stelle!

Unser Dank gilt darüber hinaus an dieser Stelle allen Spendern, Sponsoren und Unterstützern unserer Arbeit, sowie unseren Kooperationspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wir sind gespannt auf alle Begegnungen im Jahr 2020!

Der Vorstand

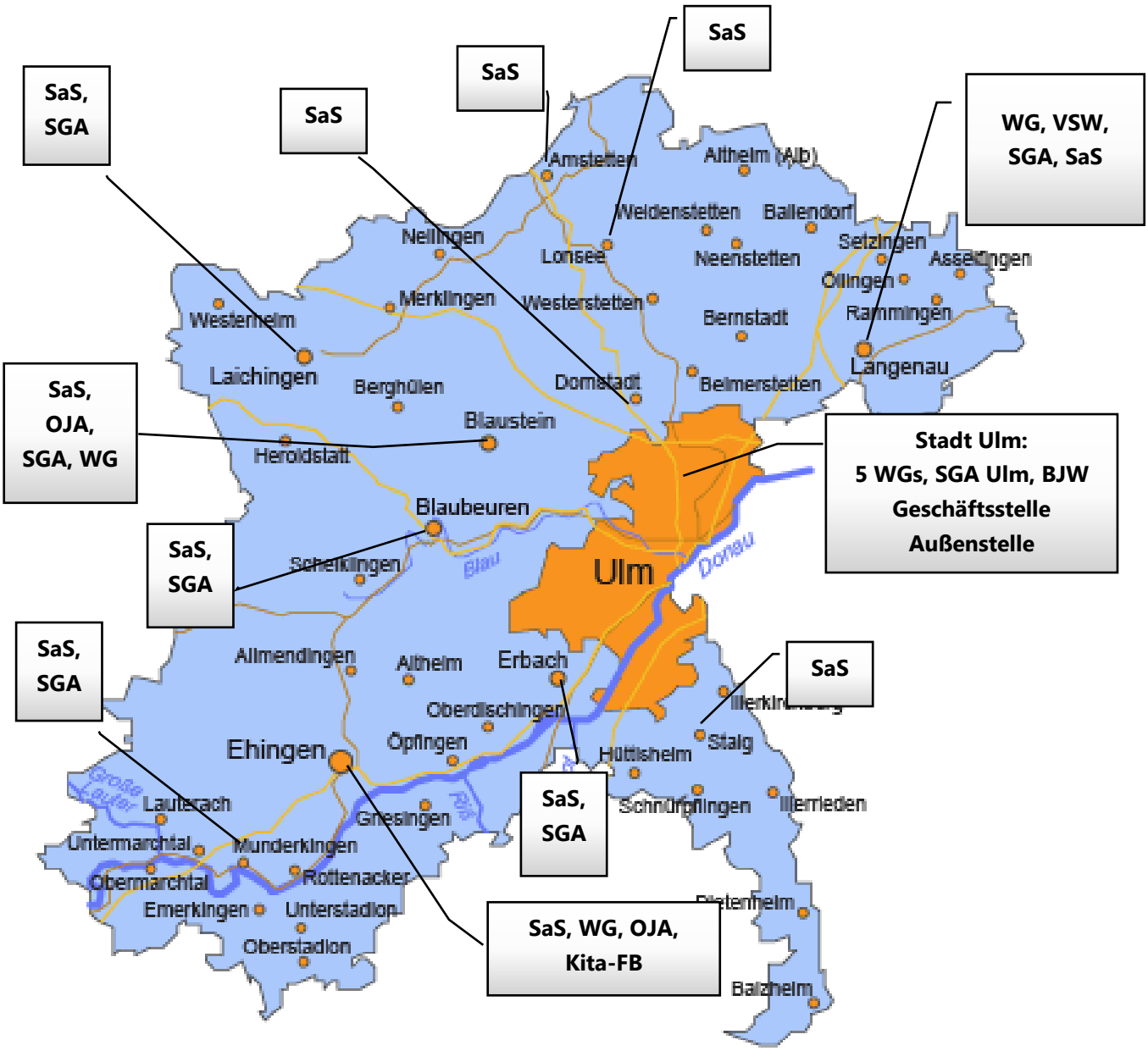
Otto Frey, Markus Pfeil, Stefan Brandt

Unsere Tätigkeitsbereiche und Standorte

- Leben und Betreuung über Tag und Nacht – Wohngruppen, Erziehungsstellen, Verselbständigungswohnen
- Hilfe in Krisen – Inobhutnahme / Clearing
- Ambulante Hilfen – Erziehungsbeistandschaft, Sozialpädagogische Familienhilfe, Betreutes Jugendwohnen
- Begleitung und Beratung für Pflegefamilien und Bereitschaftspflegefamilien
- Soziale Gruppenarbeit
- Soziale Trainingskurse für jugendliche Straftäter
- Soziale Arbeit an Schulen und Offene Jugendarbeit
- Aufsuchende Systemische Familientherapie
- Sozialräumliche Projekte mit Kindern und Jugendlichen
- Kindergartenfachberatung
- Quartierssozialarbeit

Stefan Brandt
(Gesamtleitung)
Tel / Mobil: 0731 - 850 74 701
s.brandt@oberlin-ulm.de

Sebastian Stiegler
(Verwaltungsleitung)
Tel / Mobil: 0731 – 850 74 702
s.stiegler@oberlin-ulm.de



Soziale Gruppenarbeit im Alb-Donau-Kreis (SGA)	Standorte: Blaubeuren, Blaustein, Dornstadt, Erbach, Laichingen, Langenau, Munderkingen 19 Gruppen an 7 Standorten
Soziale Gruppenarbeit Ulm (SGA Ulm)	5 Gruppen in der Weststadt, 3 Gruppen am Eselsberg

Soziale Arbeit an Schulen (SaS)	Standorte: Amstetten, Blaubeuren, Blaustein, Dornstadt, Ehingen, Erbach, Laichingen, Langenau, Lonsee, Munderkingen, Staig, Ulm (WERK 11), Ulmer Berufsschulen Insgesamt 40 Mitarbeitende
Offene Jugendarbeit (OJA)	Ehingen und Blaustein, 4 Mitarbeitende zzgl. FSJ/BFD
Wohngruppen (WG)	Standorte: 5 Gruppen im Stadtgebiet Ulm, je 1 in Jungingen, Wiblingen, 3 in der Weststadt Blaustein, Ehingen, Langenau Insgesamt 8 Wohngruppen für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren. Aktuell betreuen knapp 50 Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit 50 Kinder und Jugendliche in den Gruppen
Betreutes Jugendwohnen (BJW)	2 BJW-Wohnungen für 2 bzw. 3 junge Menschen 10 BJW-Einzelwohnungen
Verselbständigungswohnen (VSW)	1 Verselbständigungswohngruppe mit 5 Plätzen - 3 Mitarbeitende
Erziehungsstellen und qualifizierte Pflegefamilien (EST)	4 Erziehungsstellen mit 5 Plätzen
Pflegestellenbegleitung (PfB)	Ca. 25 Pflegefamilien, 4 Mitarbeitende
Ambulante Hilfen (SPFH und EBS)	Ulm und Alb-Donau-Kreis Insgesamt 32 Mitarbeitende
Kindergartenfachberatung für die Stadt Ehingen	1 Mitarbeiterin

Systemisches Arbeiten im Oberlin e.V.

Im Jahr 2014 wurde der Oberlin e.V. als systemisch arbeitende Einrichtung mit dem **Gütesiegel der DGSF** ausgezeichnet.

Seitdem befanden und befinden wir uns in einem sich ständig weiter entwickelnden Prozess, um dem Anspruch des systemischen Arbeitens gerecht zu werden und die Qualitätsstandards einzuhalten.

Um das Siegel weiter fortführen zu können, muss nach 5 Jahren ein erneuter Antrag gestellt werden. Das Jahr 2019 stand nun ganz im Zeichen dieser „Rezertifizierung“:

Ein Blick auf die Hintergründe:

Die Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF) ist ein berufsübergreifender Fachverband für Systemische Therapie, Beratung, Supervision, Mediation, Coaching und Organisationsentwicklung.

Die DGSF verbindet Menschen und Institutionen, die systemisch arbeiten. Sie verfolgt das Ziel, systemisches Denken und Arbeiten in Organisationen und Berufsfeldern zu fördern und insbesondere die Systemische Familien-Beratung und Familien-Therapie zu verbreiten.

Der Oberlin e.V. ist seit 2013 institutionelles Mitglied der DGSF.

Gütesiegel:

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtung:

Die DGSF empfiehlt Einrichtungen im psychosozialen Bereich, die eine systemisch-familienorientierte Arbeitsweise als verbindendes grundlegendes Ar-

beitskonzept in ihrer Arbeit mit Klient*innen, deren Angehörigen und weiteren Netzwerken sicherstellen und an einem systemischen Qualitätsprozess (Besuchsprojekt) teilgenommen haben.

Die Qualitätskriterien für eine DGSF-Empfehlung beinhalten neben der Anzahl systemisch fort- und weitergebildeter Fachleitungen und Fachmitarbeiter*innen ein strukturiertes Besuchsprojekt.

Hieran nehmen mindestens drei Einrichtungen teil. Während der wechselseitigen Besuche informieren sich die Teilnehmenden über die systemische Arbeitspraxis und treten in einen fachlichen Diskurs zu folgenden Themen:

1. Systemisches Arbeiten mit Klient*innen und Angehörigen
2. Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung
3. Kooperation im regionalen Umfeld
4. Evaluation & Qualitätssicherung

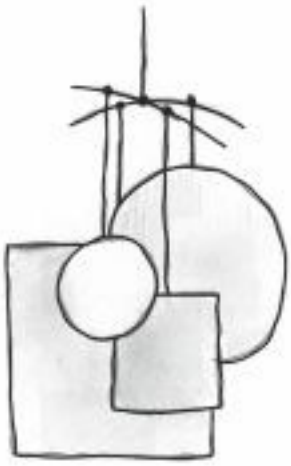
DGSF-empfohlene Einrichtungen verpflichten sich, die Ethik-Richtlinien einzuhalten, die fachlichen Standards systemischen Handelns im Arbeitskontext zu wahren, die Möglichkeitsräume ihrer Patient*innen/Klient*innen zu erweitern und deren Selbstorganisation zu fördern.

Systemischer Ansatz:

Der systemische Ansatz ist eine Haltung – eine offene Haltung voller Wertschätzung und Respekt.

Niemand ist eine Insel: Wir stehen in Verbindung zu vielen unterschiedlichen Systemen mit unterschiedlichen Einflüssen und Auswirkungen.

Wir konstruieren unsere Wirklichkeit. Mit einer veränderten Blickrichtung kann sich die Wahrnehmung verändern und die Wirklichkeit kann neu und anders gesehen werden.

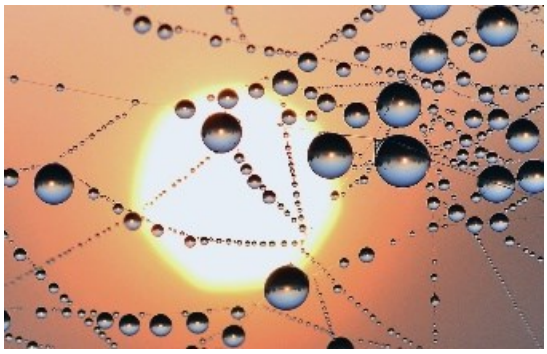


Statt: *„der Mensch ist so“* wird systemisch formuliert: *„der Mensch verhält sich so in diesem Kontext“* … und er kann sich auch anders verhalten, wenn sich der Kontext ändert.

Ein „Problem“ wird nicht als „Störung“ angesehen, sondern als in einem bestimmten Kontext sinnvolles Verhalten.

Systemisch zu denken bedeutet, Menschen ein großes Potenzial an Selbstorganisation zuzutrauen. Lösungsideen, Ressourcen und Selbstwirksamkeit wohnen in jedem Menschen, sie sind nur möglicherweise verschüttet.

Systemisch zu handeln bedeutet, die Suche nach passenden Lösungen zu unterstützen und nicht im „entweder – oder“, sondern im „sowohl als auch“ die Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.



„Nichts auf der Welt existiert ohne die Dinge drum herum“ P. Hauser

Systemisch-familienorientiertes Arbeiten im Oberlin e.V.

Seit nahezu 3 Jahrzehnten wird im Oberlin e.V. familien- und, wie es damals genannt wurde, gemeinwesenorientiert gearbeitet.

Bereits in den 1990er Jahren absolvierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Fort- und Weiterbildungen an unterschiedlichen systemischen Ausbildungsinstituten und qualifizierten sich in systemischer Familienberatung und Familientherapie.

Systemischer Ansatz und systemische Prozessgestaltung war schon zu dieser Zeit vor allem im Bereich der ambulanten Hilfen fest verankert. Im Verlauf der Jahre bildeten sich viele weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen des Oberlin e.V. systemisch weiter.

Mit der Verleihung des DGSF-Gütesiegels im Jahr 2014 haben wir uns verpflichtet, die systemisch-familienorientierte Arbeitsweise als verbindendes grundlegendes Arbeitskonzept in allen Arbeitsbereichen unseres Oberlin e.V. weiter zu etablieren und zu garantieren.

Wir verstehen uns seither als **systemische Einrichtung mit systemischen Grundsätzen:**

- Wir begegnen allen beteiligten Menschen mit **Wertschätzung und Respekt** und betrachten sie als gleichberechtigte Partner, würdigen sie und nehmen sie ernst.
- Die vorhandenen **Ressourcen**, Stärken und Fähigkeiten werden immer miteinbezogen und genutzt.
- Wir respektieren die verschiedenen Sichtweisen. Dabei sind der Fokus und die Positionierung auf das **Kindeswohl** eine selbstverständliche Haltung.
- Unser Handeln ist geprägt durch **Offenheit und Transparenz.**
- Wir betrachten menschliches Verhalten im jeweiligen **Kontext.**
- Wir orientieren uns an den **Aufträgen** und klären diese mit allen Beteiligten.
- Wir schauen weniger auf die Probleme und ihre Ursachen, sondern suchen und arbeiten an **Lösungen** für die Gegenwart und Zukunft.
- Wir respektieren die **Eigenverantwortlichkeit**, Selbstständigkeit und den Willen der Menschen.

Wir arbeiten in unterschiedlichen Settings in den verschiedenen Arbeitsbereichen mit verschiedenen **systemischen Methoden**.

Ein wichtiges Steuerungselement und Umsetzung von Partizipation ist die

Lenkungsgruppe „AG systemische Einrichtung“

die im Oktober 2015 ins Leben gerufen wurde. Die Arbeitsgruppe, die sich aus systemisch fortgebildeten Vertreter*innen der einzelnen Bereiche, dem Gesamtleiter und der Mitarbeitervertretung zusammensetzt, beschäftigt sich mit der Umsetzung unserer systemischen Leitgedanken, unserer grundsätzlichen systemischen Haltung und der Weiterentwicklung des systemischen Arbeitens in allen Bereichen des gesamten Oberlin e.V.

Wichtige erreichte Ziele:

- Transparenz: Die Mitarbeiter*innen werden regelmäßig über die systemische Entwicklung und entsprechende Termine informiert.
- Die kollegiale Beratung als professionelles Instrument unserer pädagogischen Arbeit ist in allen Bereichen des Oberlin eingeführt.
- Es finden regelmäßig jedes Jahr vier bereichsübergreifende kollegiale Beratungen/systemische Intervisionen statt.
- Die Mitarbeiter*innen werden regelmäßig im Sinne des systemisch-familienorientierten Arbeitens durch Workshops, Einführungstage für neue Mitarbeiter*innen, Angebote von Inhouse-Fortbildungen, pädagogische Tage und Klausuren weitergebildet.
- Vernetzung mit anderen systemischen Einrichtungen: Teilnahme an den jährlichen Austauschtreffen der DGSF-empfohlenen Einrichtungen seit 2018.
- Fachkoordination Systemische Einrichtung wurde etabliert.

Fortführung des Gütesiegels - Rezertifizierung

Nachdem wir 2014 für das Gütesiegel die systemische Prozessgestaltung im Bereich der ambulanten Hilfen im Fokus hatten, wurde für den Rezertifizierungsprozess 2019 ein besonderes Augenmerk auf das systemische Arbeiten im Bereich der Schulsozialarbeit gelegt.

Das Besuchsprojekt

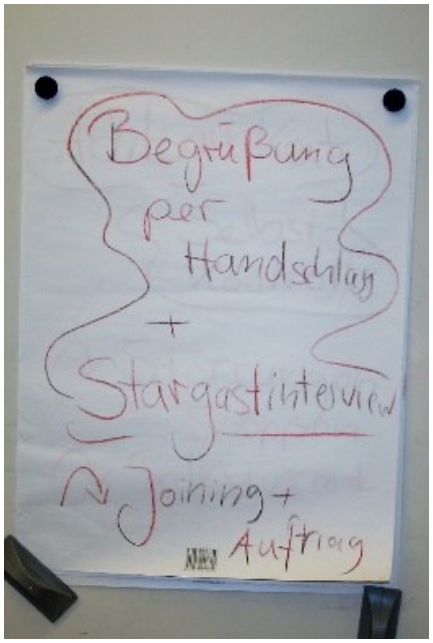
Besuch unserer Besuchsprojektpartner „*Rückenwind*" und „*Task Force*" bei uns im Oberlin e.V. am 06.02.2019 - ein Einblick …

… in den Ablauf des Tages und den fachlichen Diskurs:

Erster Treffpunkt für unseren gemeinsamen Tag war das Bürgerhaus Oberschaffnei in Ehingen. Nach der Begrüßungsrunde stellte Kathrin Modsching

den Bereich der Schulsozialarbeit im Oberlin e.V. vor. Sie berichtete über die 4 Säulen der Schulsozialarbeit mit den Inhalten „von Liebeskummer bis zur Kindeswohlgefährdung", über die Standorte, die Finanzierung, die Kooperationspartner und die systemische Qualifizierung der Mitarbeiter*innen.

Susann Dziubaty führte uns danach in die Theorie des systemischen Mobbingpräventionstrainings ein, zu dem aktuell eine Inhouse-Fortbildung im Oberlin e.V. stattfindet.



Das Klassentraining, bei dem wir anschließend live reinschnuppern durften, wurde von Angelika Weber mit der dritten Klasse einer Ehinger Grundschule durchgeführt. Das dreitägige Präventionsprogramm hatte am Morgen im Bürgerhaus begonnen. Zum Zeitpunkt unseres Dazukommens war die Klasse gerade dabei, Verletzungen und den Umgang damit zusammenzutragen. In eindrücklicher Weise wurde dargestellt, wie wertschätzend und konstruktiv mit

Störungen umgegangen wird. Selbst in dieser kurzen Zeit konnten wir die Wirkung der systemischen Interventionen deutlich spüren und erleben.

Nach einer halbstündigen Überlandfahrt von Ehingen nach Ulm, die unseren Besucher*innen die Weitläufigkeit der Arbeitseinsatzgebiete im Oberlin e.V. veranschaulichte, erreichten wir unseren Hauptsitz in Ulm.

Im Foyer erwartete uns bereits das gemeinsame Mittagessen und ein informeller Austausch mit weiteren hinzugekommenen Kolleginnen und Kollegen…

…und eine kleine Ausstellung zum systemischen Arbeiten in den verschiedenen Bereichen des Oberlin e.V.

Nach der Mittagspause ging es in vergrößerter Runde weiter. Unsere Besucher*innen bekamen mithilfe einer kleinen Präsentation einen Überblick über den Oberlin e.V. mit den verschiedenen Arbeitsbereichen und die Entwicklung des systemischen Arbeitens in der gesamten Einrichtung.

Neben den bisher erreichten Zielen und denen, die sich noch im Bearbeitungs- und Entwicklungsprozess befinden, kamen in unserer gemeinsamen Runde auch die Herausforderungen und Stolpersteine der letzten 5 Jahre zur Sprache:

Das Wachsen der Einrichtung, die steigende Anzahl von Mitarbeiter*innen, neue Bereiche durch die Arbeit mit Geflüchteten und neue und andere Fortbildungsthemen, um nur einige davon zu nennen. Die Besucher*innen aus Überlingen berichteten über ähnliche Entwicklungen und Erfahrungen.

Im Gesprächsverlauf widmeten wir uns der Frage nach der Evaluierung unseres systemischen Arbeitens. Es wurde deutlich, dass jedes Hilfeplangespräch und alle Abschlussgespräche Evaluierungsinstrumente sind. Wir haben dazu qualitätssichernde Standards.

Es wurde angesprochen, dass wir uns auch mit der Frage auseinandersetzen: Was heißt systemische Haltung für unsere Gesamteinrichtung, woran merken wir, dass unsere Leitgedanken wie Wertschätzung, respektvoller Umgang, Ressourcen- und Lösungsorientiertheit nicht nur für das systemische Arbeiten mit unseren Klient*innen gelten, sondern Grundlage unserer Zusammenarbeit im ganzen Oberlin e.V. mit allen pädagogischen und nichtpädagogischen Bereichen sind?

Aus den eigenen Reihen wurde in der Runde der Wunsch nach mehr Vernetzung zwischen den verschiedenen Bereichen laut. Ressourcen und Kompetenzen könnten noch besser genutzt werden. Ein richtiger Schritt in Richtung Vernetzung und Austausch über systemisches Arbeiten ist die eingeführte

bereichsübergreifende kollegiale Beratung, die im letzten Teil unseres Besuchsprojekts live vorgestellt wurde.

Nach dieser systemischen Intervision wurde die abschließende Reflexionsrunde eingeläutet:

Rückfragen zum Vormittag konnten noch beantwortet werden, unser neuestes Projekt - Quartierssozialarbeit am Eselsberg - wurde vorgestellt, die Sozialraumorientierung in Ulm und unsere damit verbundene Rolle als Schwerpunktträger, sowie die Kooperationen im Umfeld wurden näher beleuchtet.

Schließlich waren wir am Ende unseres gemeinsamen Tages angekommen.

Es war ein intensiver Tag mit vielen Eindrücken und Inputs für unsere Besucher*innen und genauso für uns Oberlin-Mitarbeiter*innen.

Ganz besonders eindrücklich war für uns, dass wir, so unterschiedlich wir als Einrichtungen aufgestellt sind: „*Task Force*" mit 10, „*Rückenwind*" mit 30 und wir als Oberlin e.V. mit nahezu 150 Mitarbeiter*innen, auch viele Ähnlichkeiten haben und eine gemeinsame (systemische) Sprache sprechen. Ein gelingender Umgang mit unterschiedlich geprägten Kostenträgern ist für alle drei Einrichtungen von großer Bedeutung und eine Herausforderung.

Die intensive Vorbereitung dieses Tages hat sich voll und ganz gelohnt:

Die Besucher*innen gaben uns die Rückmeldung, dass wir eine eindrückliche Mischung aus konkreten Einblicken in unsere verschiedenen Arbeitsbereiche geschaffen haben und aufzeigen konnten, auf welchen Ebenen wir versuchen, den systemischen Gedanken in alle Bereiche weiterzutragen.

Vielen herzlichen Dank an unsere Besucher*innen für das große Interesse, den intensiven Austausch und die vielen schönen Rückmeldungen. Weiterhin vielen herzlichen Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die diesen Besuchstag mitgestaltet und durch ihre Beteiligung bereichert haben.

Unser ausführlicheres Resümee des Besuchstags, die Besuchsberichte von „*Task Force*“ und „*Rückenwind*“, unsere Selbstbeschreibungen, sowie die Berichte über die weiteren Besuche sind unter www.systemische-einrichtungen.de und demnächst auch auf unserer Homepage www.oberlin-ulm.de zu finden.

Das Besuchsprojekt wurde mit dem Besuch bei „*Tasc Force*“ in München am 20.3.2019 fortgesetzt und am 10.7.2019 mit dem Besuch der Zweigstelle von „*Rückenwind*“ in Friedrichshafen **erfolgreich abgeschlossen**.

Zusammen mit „*Task Force*“ und einer weiteren Jugendhilfe-Einrichtung aus dem Ruhrgebiet bekamen wir bei der **DGSF-Mitgliederversammlung am 18.9.2019 in Hamburg** erneut das Gütesiegel überreicht.

Nach der Siegelverleihung ist vor der Siegelverleihung:

Unsere fortlaufenden weiteren Ziele und Aufgaben

- Systemische Prozessgestaltung ist in allen Arbeitsbereichen etabliert: Die einzelnen Bereiche setzen sich in den Teams und/oder Arbeitsgruppen damit auseinander, wie systemisches Arbeiten in ihrem jeweiligen Kontext aussieht und wo es Entwicklungsbedarf gibt.
- Eine Sammlung von systemischen Methoden wird erstellt.
- Fachlicher Austausch über systemisches Arbeiten - bereichsübergreifend und ebenso mit den Kooperationspartner*innen. Eine Herausforderung

sehen wir im gelingenden Umgang mit Kostenträgern, die unser systemisches Arbeiten noch wenig unterstützen.
- Evaluation unseres systemischen Arbeitens.

Die Implementierung der systemischen Haltung im gesamten Oberlin e.V., sowohl in der Arbeit mit unseren Klient*innen/Familien, als auch im Umgang miteinander in den Teams und in der gesamten Einrichtung liegt uns sehr am Herzen, damit das systemische Siegel nicht nur auf dem Papier erscheint, sondern wirklich gelebt und erlebt wird.

Gabriele Schwager-Gondan

Im Rahmen des letzten Treffens der systemischen Lenkungsgruppe übernahm Gabriele Schwager-Gondan im Herbst die **Begleitung und Koordinierung „systemische Einrichtung“** von Franz Jelli, der diesen Hut abgab.

Herzlichen Dank an dieser Stelle, lieber Franz, für die Erfüllung und das Dranbleiben an diesem wichtigen Thema!

Soziale Arbeit an Schulen

Das Wachstum geht weiter …

Die Schulsozialarbeit des Oberlin e.V. erlebte zum Schuljahresbeginn 2019/20 einen weiteren Ausbau.

Neu hinzu kamen Aufträge an zwei Ulmer Gymnasien und Grundschulen in den Langenauer Teilgemeinden. Durch dieses anhaltende Wachstum wurde es auch nötig die Bereichsleitung zu erweitern, um unsere Qualitätskriterien im Bereich Einarbeitung, Kinderschutz und fachlicher Beratung hochhalten zu können. Auch die Serviceleistungen für die kooperierenden Gemeinden von der Vorbereitung der Antragstellung bis zur Aufarbeitung der Statistik brauchen immer mehr zeitliche und personelle Ressourcen.

Aus persönlichen Gründen entschied man sich für das Beibehalten von Teilzeitstellen in diesem Bereich und der Aufteilung in Bereichs- und Regionalleitungen. Dadurch kann sich Bereichsleiterin Frau Modsching wieder verstärkt der Weiterentwicklung dieses Arbeitsfeldes, der konzeptionellen Arbeit und der überregionalen Vernetzung widmen.

Die konkrete fachliche Beratung der Mitarbeitenden vor Ort in der Schulsozialarbeit, die Kontaktpflege zu den Schulleitungen und die spezifischen regionalen Vernetzungen liegen nun bei den Regionalleitungen.

Durch die Festlegung auf bestimmte Regionen des Alb-Donau-Kreises und der Stadt Ulm sind auch eine zuverlässige Erreichbarkeit und auch die Möglichkeit des persönlichen Gesprächs leichter gegeben. Eine genaue Zuordnung der Zuständigkeiten finden Sie in der Grafik auf der nächsten Seite.

Zuständigkeiten im Bereich Schul- und Jugendsozialarbeit

Gesamtleitung Oberlin e.V.
Stefan Brandt

Bereichsleitung Schul- und Jugendsozialarbeit
Kathrin Modsching

Erreichbarkeit:
Tel. 0731-85074708
k.modsching@oberlin-ulm.de

Regionalleiterin
Petra Bosch

Zuständig für diese Kommunen und Schulen:

- Amstetten
- Blaubeuren
- Dornstadt
- Langenau
- Laichingen
- Lonsee

Tel. 0731-85074768

p.bosch@oberlin-ulm.de

Regionalleiterin
Susann Dziubaty

Zuständig für diese Kommunen und Schulen:

- Blaustein
- Ulm

Tel. 0731-85074665

s.dziubaty@oberlin-ulm.de

Regionalleiter
Daniele Coppola

Zuständig für diese Kommunen und Schulen:

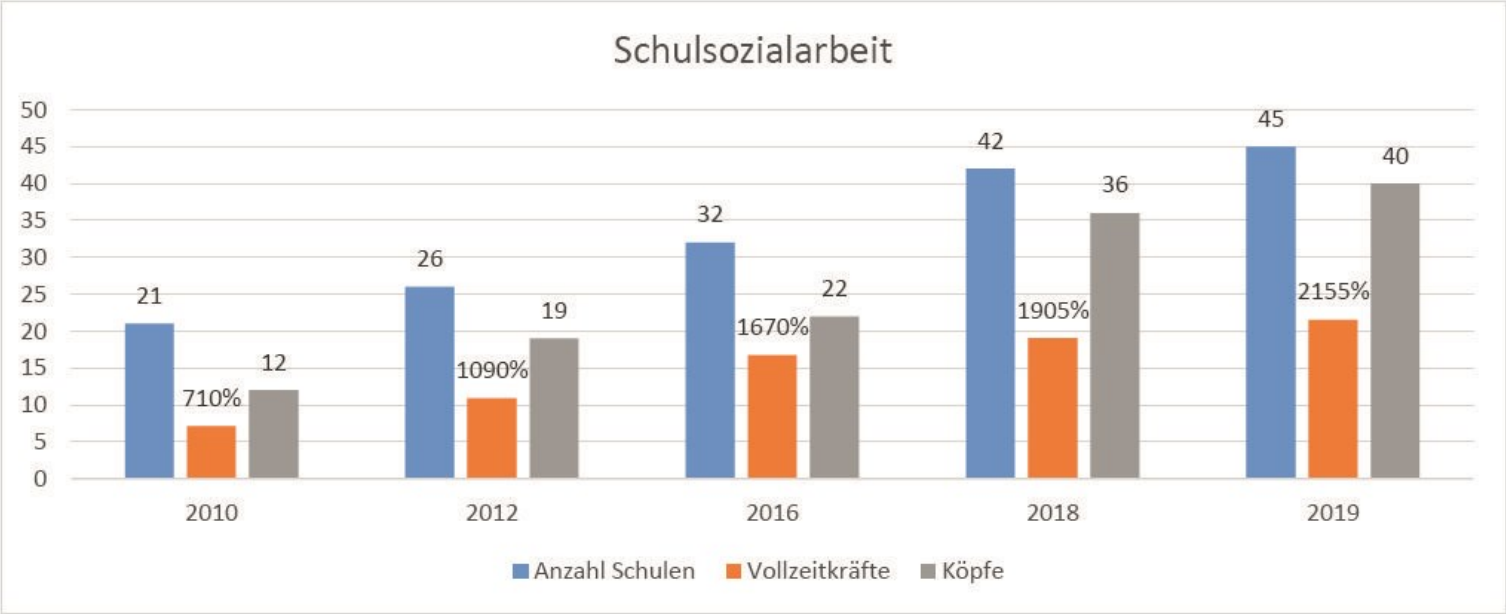
- Ehingen
- Erbach
- Munderkingen
- Oberdischingen
- Staig

Tel. 0731-85074663

d.coppola@oberlin-ulm.de

Stand 10/2019

Entwicklung der Schulsozialarbeit im Oberlin e.V. bis 2019



Aus der Schulsozialarbeit in Ehingen

Siegerehrung mit Hindernissen

Ein Bericht von Jochen Ebner

Die Gesundheitskasse DAK ruft jährlich einen Kunstwettbewerb für Schulklassen aus: „Bunt statt blau – Kunst gegen Komasaufen“. Die 10a des Johann-Vanotti-Gymnasiums Ehingen nahmen mit Unterstützung der Schulsozialarbeit und ihrer Kunstlehrerin erfolgreich daran teil und konnten zur Siegerehrung am 27.05.2019 nach Stuttgart fahren!

Ein Gewinn für alle: Die Schulsozialarbeit und die Lehrkräfte kamen über das Thema des Wettbewerbs mit den Schüler*innen über den Umgang mit Alkohol ins Gespräch und diese gingen mit Feuereifer ans (Kunst-)Werk. Die Bilder zeigen, wie kreativ und ideenreich die Schüler*innen das Thema umsetzen konnten. Der Ehrgeiz einen der Preise zu gewinnen war geweckt.

Riesengroße Freude brach bei allen Beteiligten aus, als die Bilder der Klasse 10a tatsächlich ausgewählt wurden und die Schüler*innen mit ihrer Kunstlehrerin und dem Schulsozialarbeiter zur Siegerehrung nach Stuttgart fahren konnten.

Die eigentlich ganz gewöhnliche Zugfahrt wurde dann aber doch ein atemloses Abenteuer. Zickige Fahrkartenautomaten, die Baustellen in Ulm und Stuttgart und dadurch ein spätes Eintreffen zur Veranstaltung sorgten für blanke Nerven. Genießen konnten die Schüler*innen dann aber doch noch das schöne Ambiente im Stuttgarter Schloss, alkoholfreie Cocktails und den anschließenden Aufenthalt in Stuttgart.

Mitmachen lohnt sich – für alle!

Die Bilder der 10a belegten den 4. Platz in Baden-Württemberg.

Aus der Schulsozialarbeit Dornstadt

Die Flohmarkt AG …

Ein Bericht von Alexander Stefaniw

… ist ein schulübergreifendes Projekt der Schulsozialarbeit zum Thema Nachhaltigkeit.

10 Schüler*innen aus der Realschule und dem SBBZ haben es sich zur Aufgabe gemacht, innerhalb eines Schuljahres möglichst viel Geld mit Trödel und Sachspenden zu verdienen. Das selbst gesteckte Ziel besteht bisher darin, jedes Jahr 500€ mehr als im Vorjahr einzunehmen. Für dieses Jahr waren also mindestens 2000€ Gewinn geplant.

Folgende Projekte konnten über das Schuljahr hinweg realisiert werden:

Am Adventsbasar der Realschule hatten wir einen Flohmarktstand, mit dem wir 270€ verdient haben.

Bei Ebay-Kleinanzeigen wurden das ganze Jahr über mehr als 160 Artikel verkauft und ca. 4280€ eingenommen. Insgesamt haben wir in den letzten 3 Jahren schon mehr als 500 Artikel über Ebay Kleinanzeigen verkauft.

Von den Schulen und über Spendenaufrufe bekam die AG 30 alte Computer geschenkt. Diese haben wir auseinandergebaut, die Teile sortiert und auf dem Schrottplatz in Neu-Ulm gegen 160€ eingetauscht.

Im Mai gab es dann einen großen Flohmarkt auf dem Schulhof mit 25 Verkaufsständen. Durch Standgebühren und einen eigenen Flohmarktstand konnten wir nochmal 400€ verdienen.

Der letzte große Geschäftszweig der AG ist die Produktion von Notizbüchern aus alten Schallplatten. Im Lauf des Jahres haben wir 300 Bücher produziert, 164 Stück verkauft und damit 1200€ verdient.

Letztlich konnte die AG nach Abzug der Ausgaben von 2280€ einen Gewinn von rund 2000€ verbuchen.

Der Gewinn aus dem Schuljahr 2017/2018 betrug rund 1500€ und wurde im Lauf diesen Jahres für 7 soziale Projekte, Schulen und Privatpersonen gespendet.

Die Flohmarkt AG findet auch im nächsten Schuljahr wieder statt.

Drückt uns die Daumen damit wir die 2500€ schaffen!

Schülertreff AG

Ein Bericht von Kerstin Zwiebler

Die Schülertreff AG entstand aus dem Gedanken heraus, mehr Nachhaltigkeit am Schulzentrum zu leben.

Wir starteten im September 2019 damit, dass wir über einen Zeitraum von zwei Wochen den Plastikmüll, der allein im Schülertreff anfällt, sammelten und sichtbar an die Wand klebten.

Zeitgleich gab es täglich in den Mittagspausen Probieraktionen für Schüler*innen, bei denen diese faire und nachhaltige Produkte testen und bewerten durften.

Seit Oktober 2019 produzieren wir in der AG mit 14 Realschüler*innen wöchentlich selber Süßigkeiten wie Kekse, Bonbons, Muffins etc. für den Verkauf im Schülertreff, um dem Verpackungswahnsinn entgegenzutreten.

Kleingruppen gehen einkaufen und bringen bio- oder fairgehandelte Produkte zum Weiterverkauf mit. Getränke werden im Schülertreff nicht mehr - wie in den Jahren zuvor - in Einwegverpackungen verkauft, sondern es werden nur noch Glasflaschen mit Pfandsystem eingesetzt.

Für die Zukunft werden wir in der Schülertreff AG noch mehr Ideen sammeln und ausprobieren und so für mehr gelebte Nachhaltigkeit am Schulzentrum sorgen.

Aus der Schulsozialarbeit Blaubeuren

Schnippelpause:

Ein Bericht von Michael Hermann

Im letzten Schuljahr machten die Schulsozialarbeiter an der Gemeinschaftsschule in Blaubeuren in den Lerngruppen 5-8 eine Umfrage zum Thema Ernährung, Wellness & Gesundheit.

Die Ergebnisse haben uns sehr überrascht und motiviert, einzelne Veranstaltungen zu diesen Themen an der Schule anzubieten.

Eine erste Aktion, die „Schnippelpause“ fand in diesem Zusammenhang Ende Oktober statt. Den Einkauf dazu übernahmen die Schüler*innen der VKL-Klasse, gemeinsam ging es auf den Blaubeurer Wochenmarkt. Dabei lernten sie, welches Gemüse wie aussieht, was wo zu finden ist und wieviel es kostet.

An der Schule hatten dann alle Schüler*innen die Möglichkeit, in der 1. und 2. Pause miteinander das eingekaufte Gemüse zu schnippeln. Fast 50 Schüler*innen beteiligten sich in der Eingangshalle an dieser Schnippelaktion und schafften es, 10 kg Kartoffeln, Karotten und Kräuter mundgerecht zu verarbeiten.

In der Mittagspause wurde dann im Pausenhof in einer Gulaschkanone auf Holzfeuer aus den ganzen Zutaten eine leckere Suppe gekocht, dazu Brot und frischer Apfelsaft gereicht und alles gemeinsam verspeist (15 Liter Suppe waren schon nach einer halben Stunde „weggeputzt“).

Evangelische Landjugend

Eine gelungene Aktion mit Unterstützung der *Evangelischen Jugend auf dem Land* und unserem lokalen Biogemüse-Laden, die allen Beteiligten viel Spaß bereitete und mit der Martinsaktion in Kooperation mit dem Förderverein (Wecken teilen) im November eine Fortsetzung fand. Das Thema Ernährung wird uns auch im neuen Jahr in Aktionen immer wieder begleiten, dazu ist auch eine Aktion mit der Foodsharing-Gruppe „Die Essensretter“ geplant.

Aus der Schulsozialarbeit Langenau

Der 8er-Rat in Langenau

Ein Bericht von Nina Köpl

„Demokratie in der Gemeinde“, „Mitbestimmung und Mitwirkung im Gemeinwesen“, „Demokratische Möglichkeiten der Einflussnahme“ und „Soziales Engagement“ - diese Themen sollen laut dem Bildungsplan Baden-Württemberg Teil des Unterrichts einer jeden 8. Klasse sein. Hier setzt der 8er-Rat an: Er bietet Schüler*innen der 8. Klassen eine Plattform, um ihre Belange einzubringen und eigene Beteiligungsprojekte zu entwickeln. Innerhalb eines Schuljahres wird gemeinsam mit den Schulen, der Schulsozialarbeit, Verwaltung und der Stadt Langenau an deren Umsetzung gearbeitet.

In Langenau wird das Projekt 8er-Rat nun schon im 3. Jahr praktiziert. Dabei werden vier Vertreter*innen aus jeder achten Klasse jeder Schule in Langenau gewählt, die dann gemeinsam bei der Jugendversammlung ihre in den Klassen ausgewählten Themen präsentieren. Danach findet eine gemeinsame Abstimmung aller 8er-Räte statt, bei der vier Projekte herausgearbeitet werden. Zu jedem Projekt werden Arbeitsgruppen gebildet, die von Schulsozialarbeiter*innen des Oberlin e.V. und einem Gemeinderatsmitglied unterstützt werden.

An einem Nachmittag lernen sich die Schüler*innen schulübergreifend bei Teamspielen kennen. Danach werden bei einem Treffen im Rathaus zusammen mit den Schulsozialarbeiter*innen und 4 Abgeordneten die Anträge für den Gemeinderat formuliert.

Bei der letzten Gemeinderatssitzung Ende des Jahres stellen die Sprecher jeder Arbeitsgruppe ihren Antrag dem Gemeinderat vor und bei der ersten Sitzung stimmt dieser, unter Anwesenheit der Jugendlichen, ab.

In der anschließenden Arbeitsphase werden, je nach Ablehnung oder Genehmigung, Treffen mit Experten organisiert, Infos gesammelt, Zuständige kontaktiert, das Projekt umgestaltet oder sich anderen Arbeitsgruppen angeschlossen.

Gegen Ende des Schuljahres werden die Ergebnisse der Gruppenarbeitsphase nochmal vor dem Gemeinderat präsentiert und eine gemeinsame Abschlussfahrt veranstaltet.

Über das Projekt „8er-Rat" lernen die Schüler gelebte Demokratie und politische Beteiligung kennen und erfahren, welche Vielzahl an Faktoren es auch in der Kommunalpolitik zu bedenken gibt.

Familienspielenachmittag an der Grundschule

Ein Bericht von Nina Köpl

Vor den Weihnachtsferien haben die Schulsozialarbeiterinnen der Grundschule Weidenstetten und der Grundschule Bernstadt gemeinsam einen Spielenachmittag in beiden Orten an je einem Wochentag durchgeführt.

Eingeladen waren Kinder mit ihren Eltern und Geschwisterkindern und für das leibliche Wohl wurde mit Lebkuchen und anderem Gebäck gesorgt.

Es waren immer mehrere Tische mit unterschiedlichen, neueren und älteren Spielen aufgebaut.

Der Gedanke hinter dem Spielenachmittag ist, dass sowohl Eltern als auch Kinder neue Spiele kennenlernen können und diese auch sehr gut als mögliches Weihnachtsgeschenk dienen. So sollen wieder mehr Spiele in die Wohnzimmer gebracht werden. Außerdem verbringen Familien Zeit miteinander und lernen auch die Schulsozialarbeiter kennen.

Aus der Schulsozialarbeit Munderkingen

Besuche im Altersheim

Ein Bericht von Andrea Walter

Seit vier Jahren gibt es nun unser Projekt „Kooperation mit dem Altersheim St. Anna“ in Munderkingen.

Inzwischen finden im vierwöchigen Rhythmus Besuche einer festen Schülergruppe im Altersheim statt. Anfangs waren wir vormittags dort, inzwischen besuchen wir und die Jugendlichen die Bewohner*innen nachmittags. Die Jugendlichen stellen ihre freie Zeit zur Verfügung, um mit den alten Menschen zusammen den Mittag zu verbringen.

Zu Beginn treffen wir uns immer im Schülercafé und besprechen, was wir am Nachmittag anbieten und wer welche Arbeit übernimmt. Im Seniorenzentrum angekommen, setzen sich die Schüler*innen bei Kaffee und Kuchen zu „ihren“ Senioren, denn auch im Altersheim hat sich ein fester Stamm gebildet. So sind Beziehungen entstanden, die gute Gespräche zulassen und ein angenehmes und lustiges Miteinander bewirken.

Nach dem Kaffee gibt es meistens eine Aktion, die zu der Jahreszeit oder gewissen Anlässen passt und bei der Schüler und Bewohner paarweise zusammenarbeiten.

So malten wir gemeinsam lustige Fasnetsaquarelle auf Leinwand, banden Tischpalmen und große Palmen vor Palmsonntag, kranzten und schmückten zusammen den Maibaum mit anschließendem Richtfest, machten zusammen

Erdbeerkuchen, bastelten Herbstigel, Laternen und Weihnachtsdekoration, besuchten gemeinsam den Kathreinenmarkt und vieles mehr.

Das Projekt ist aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken und fest etabliert. Auch um Nachwuchs müssen wir uns keine Sorgen machen, es gibt bereits eine Warteliste!

Presse 2019

„Ein absolutes Highlight für uns“

Soziales
Benachteiligte Kinder und Jugendliche erleben einen rundum tolle Basketball.

Neue Anlaufstelle für die Menschen

Im Oktober wurde die neue Quartierszentra
Eselsberg eingeweiht. Dabei herrschte reger

adio7.de/drachenkinder/flohmarkt-fuer-die-radio-7-drachenkinder

FLOHMARKT !

E-Mail: regionalredaktion@swp.de
Telefon: (0731) 156-234

SWP 28.11.19

Blickfänger Asylstuhl

Bildung Blausteiner Schüler setzen sich mit Thema „Asyl“ auseinander.

Blaustein. Schüler des Schulverbunds Blaustein haben im Rahmen der Aktion der Dia
Württemberg „Platz für A
Europa“ einen von 1100 St
als Asylstuhl gestaltet: Unte

Weihnach

schen in Osteuropa

26.07.2019 Eselsberg-Magazin

Gemeinsam gegen die Ä

So bunt wie die Menschen

Schulsozialarbeit für die Kids

Verwaltungsverband Der Haushalt ist vorberaten. Das Zahlenwerk bietet den Gemeinden Planungssicherheit. Unter anderem profitieren nun Grundschulen im Umland. Von Oliver Heider

Dieses Jahr sind wir wieder im üblichen Turnus.“ So formulierte es Margarete Bohner, Leiterin des Finanzwesens im Verwaltungsverband Langenau (VVL), in der jüngsten Sitzung des Verwaltungsrats. Nach einer Mammutaufgabe im Vorjahr – der Umstellung auf Doppik – sei der VVL nun wieder vor den Kommunen dran. Damit diese in ihren Haushaltsberatungen Planungssicherheit haben.

Im Verwaltungsrat jedenfalls gab es Lob für Bohner und ihr Team, insbesondere vom Langenauer Bürgermeister Daniel

Soziale Gruppenarbeit Stadt Ulm

Zauberhaftes Erlebnis in Stuttgart

Ein Bericht von Carina Gerner

Im Mai 2019 wurden Teilnehmerinnen und Betreuerinnen der Sozialen Gruppenarbeit Ulm von der Ulmer Hilfsorganisation „Ulms kleine Spatzen“ zu einem ganz besonderen Ausflug eingeladen.

Das Musical „Aladdin“ im Stage-Theater Stuttgart war unser Ziel und die Mädchen waren ganz schön aufgeregt – schließlich war dies ihr erster Musical-Besuch! Als die Plätze gefunden waren und wir feststellten, dass tatsächlich alle am seitlichen Flügel zusammensitzen und dieses schöne Erlebnis teilen konnten, wuchs die Vorfreude noch schneller…

Bunt, orientalisch, romantisch, wunderschöne Kostüme und ein sehr lustiger Dschinni – so lässt sich das Musical in Kürze zusammenfassen. Die Mädchen waren sehr beeindruckt von den vielen Tänzern und dem gigantischen Bühnenbild – überwältigt von dieser Show und den Eindrücken fuhren wir dann wieder zurück nach Ulm. An dieser Stelle nochmal Danke an „Ulms kleine Spatzen“ für diesen tollen Ausflug.

Gruppenbild im Stage Theater mit der Wunderlampe

Soziale Gruppenarbeit Alb-Donau-Kreis

Erlebnisse der Sozialen Gruppenarbeit Erbach

Ein Bericht der SGA Erbach

Ein unvergessliches Erlebnis erwartete uns in den Pfingstferien auf der Lamafarm in Nellingen. Jedes Kind durfte sich ein Lama aussuchen, putzen und einen Lamaführerschein im Parkour der Farm absolvieren. Da die Lamas sehr gerne „futtern" war es gar nicht so einfach, sie durch den Parkour zu führen. Die Kids konnten sich jedoch durchsetzen. Abschließend machten wir noch eine Lamawanderung. Für diesen tollen Tag und die neuen Erfahrungen bedanken wir uns herzlich bei Carmen.

Von Mittwoch auf Donnerstag waren wir mit den größeren Kindern der SGA Erbach wieder in den Allgäuer Bergen. Wir starteten bei Gunzesried an der Alpe Scheidwang, um zu unserer Unterkunft der Staufner Hütte zu gelangen. Das Wetter zeigte sich zu Beginn nicht von seiner schönen Seite. Nachdem alle Kinder wetterentsprechend eingepackt waren, ging die Wanderung los. Die Kids meisterten den Aufstieg gut, sogar kleine Schneefelder waren zu überqueren. Nach einem kleinen Zwischenstop und einer Stärkung auf der Staufner Hütte erreichten wir das erste Gipfelkreuz „Seelekopf". Am nächsten Tag machten wir uns an den Abstieg. Zunächst ging es über den Hochgrat entlang auf einem schmalen Weg Richtung „Brunnenauscharte". Die Kids arbeiteten auch hier gut als Team zusammen, sie achteten aufeinander und reichten sich gegenseitig die Hände zur Unterstützung. Da das Wetter an diesem Tag immer besser wurde, beschlossen wir anschließend noch an den Alpsee zu fahren. Erschöpft und stolz kamen wir wieder in Erbach an.

Vielen Dank an die Unterstützer die uns ermöglichen, mit den Kindern diese Erfahrungen zu machen.

Jugendzentrum E.GO in Ehingen

Ausflug zum Bodensee

Am Donnerstag, den 05. September 2019 unternahmen die Jugendlichen und das Team des Jugendzentrum E.GO einen Ausflug an den Bodensee.

Zuerst besuchten wir den Affenberg in Salem und fuhren dann weiter nach Friedrichshafen.

Den Ausflug zum Bodensee hat unser Jugendzentrumssprecher Udai geplant. Udai lebt seit 3,5 Jahren in Deutschland und kommt aus Syrien. Zwanzig Kinder und Jugendliche plus Begleitpersonen nahmen am Ausflug teil.

Einige Teilnehmer*innen kamen über unsere Kooperation mit den Besucher*innen aus der *Schmiechtalschule Ehingen* wie auch über die Wohngruppe der *Heggbacher Einrichtung*. Dazu schlossen sich einige Kinder einer

Wohngruppe von Florack-Skrobanek mit ihren Betreuern an. Es war trotz schlechtem Wetter ein sehr fröhlicher Tag und die Bekanntschaften aller Jugendzentrumsbesucher konnten sich bei diesem Ausflug vertiefen und Freundschaften entstanden.

Projekte und Aktionen

Das Jugendzentrum E.GO in Ehingen hat auch dieses Jahr wieder einiges an Projekten und Aktionen geboten.

Neben dem Bistroaufenthalt mit Darts, Billard, Tischtennis und PS4 fanden die alljährlichen U18 Partys wie auch viele weitere Aktionen statt.

Beim Sprayer-Workshop, dem Streetballturnier und dem Kunstforum konnten die Jugendlichen ihr Können beweisen.

Neben der Fußball AG, der Mädchengruppe und dem Kinderkino für die jüngeren Besucher, haben wir dieses Jahr im Besonderen zum Inter!m-Festival beigetragen.

Interviews mit Ehingern über den Ehinger Wolfertturm wurden geführt und das Ehinger Denkmal aus Lego nachgebaut.

Stadt Ehingen (Donau)

Beteiligung am inter!m-Festival 27.06. - 30.06.

Neben Interviews und Tonaufnahmen für den Wolfertturm von Moritz Bussinger, haben sich drei Jugendliche um den Turmbau aus Legosteinen gekümmert.

Nachdem die Jugendlichen den Turm von allen Seiten und Winkeln fotografiert hatten, berechneten wir gemeinsam die Anzahl der Steine.

Kaum mit der Post angekommen, legten die Jugendlichen los und setzten ihr Vorhaben fantastisch gut um.

Hier und da gab es Meinungsverschiedenheiten, die jedoch in guten Diskussionen und immer in guten Lösungen endeten.

Der Turm steht jetzt im Wolfertturm zur Besichtigung als Teil der inter!m-Veranstaltung.

Es ist angedacht, dass der Legoturm weiterhin dort bleibt.

Kathrin Modsching

Tel / Mobil: 0731 - 850 74 708
k.modsching@oberlin-ulm.de

Petra Bosch

Tel / Mobil: 0731 - 850 74 768
p.bosch@oberlin-ulm.de

Susann Dziubaty

Tel / Mobil: 0731 - 850 74 665
s.dziubaty@oberlin-ulm.de

Daniele Coppola

Tel / Mobil: 0731 - 850 74 663
d.coppola@oberlin-ulm.de

Sozialarbeit als Unterstützung für neue Lebenswege !

Ein Bericht von Zerrin Güler-März und Uwe Sandlos

In der öffentlichen Wahrnehmung kommen die Integrationsleistungen der jungen unbegleiteten Männer doch oft zu kurz. Aus diesem Anlass möchten wir einen kurzen Rückblick aus unseren Erfahrungen anbieten.

Die Mitarbeiter*innen, die in der EBS (Erziehungsbeistandschaft) und im BJW (Betreutes Jugendwohnen) Jugendliche betreuen, bieten ca. alle 8 Wochen ein gemeinsames Koch- und Ess-Event in den Räumen von Indalo an.

Hierzu haben wir auch ehemalige betreute Jugendliche eingeladen. Eine ganze Reihe ist der Einladung gefolgt und so kamen sie schick herausgeputzt zum Treffen.

Es war ein großes „Hallo“ zwischen den Jugendlichen, ehemaligen Mitbewohnern und auch den Betreuer*innen.

Beim gemütlichen Zusammensitzen berichteten die jungen Menschen über ihre jetzigen Tätigkeiten. Alle sind in Ausbildung oder schon fertige Gesellen. Es gibt Fachlageristen, Dachdecker, Altenpfleger, Auszubildende in den Bereichen Krankenpflege und Automechaniker. Wir wissen von anderen jungen Menschen, die leider nicht kommen konnten, dass Ausbildungen zum Heilerziehungsassistenten, Koch, Maler und Lackierer abgeschlossen wurden.

Außerdem gibt es schon junge Menschen, die Familien gegründet haben und als Eltern nun eigene Kinder erziehen. Ein junger Mann hat mittlerweile die deutsche Staatsangehörigkeit beantragt und bekommen.

Alle waren sich einig, dass ihre Zeit beim Oberlin e.V. für sie eine wichtige Unterstützung in ihre Selbstständigkeit gewesen ist. Sie haben sich auch bedankt für die Unterstützung durch das Jugendamt.

Ins Oberlin und zu uns als Betreuer kommen sie immer wieder gerne. Für uns, die viel Zeit mit den jungen Menschen verbracht haben, ist es schön zu sehen, wie sie nun ihr eigenes Leben meistern und auch gerne auf unsere gemeinsame Zeit zurückblicken.

Sommerfest der Ambulanten Hilfen

L. (6-jähriger Junge) erzählt:
Wir haben tolle Schätze gefunden und wir Kinder durften uns aus einer Schatzkiste etwas aussuchen.

T. (10-jähriger Junge) erzählt:
Mir hat gut gefallen, dass wir auf dem Sommerfest waren und dort hat es mir gut gefallen!
Und ich war mit meiner Mutter und meinen beiden Geschwistern auf dem Sommerfest.
Wir konnten uns schminken lassen und ich habe mich als Pirat schminken lassen.
Wir haben Wurst gegessen mit Brot und ich habe noch dazu Salat gegessen.
Wir haben noch zugeschaut und gespielt, das hat mir richtig gut gefallen und ich würde liebend gern wiederkommen auf das Sommerfest!

S. (5-jähriger Junge) erzählt:
Ich habe mich zum lustigen Monster schminken lassen, um die Anderen zu erschrecken.
Ich habe eine Melone und Eis gegessen, das Sommerfest war schön.
Ich bin auch mit den Fahrzeugen gefahren.

N. (6-jähriger Junge) erzählt:
Das Schminken war toll und wir haben Luftballons steigen lassen!

S. (6-jähriges Mädchen) erzählt:
Mir hat's gut gefallen auf dem Sommerfest, weil ich geschminkt wurde. Ich habe mich als Prinzessin schminken lassen. Bin danach zum Wandspiegel bei den Toiletten und freute mich, da die Frau mir auch Glitzer auf die Lippen gemacht hat. Mein Gesicht war auch voller Glitzer, das hat mir super gut gefallen!
Ich habe Freunde gefunden zum Spielen und die Sonne war da.
Im Sand habe ich mit Schaufel und Eimer gespielt.
Ich habe Süßes gegessen und Salat, danach habe ich Suppe gegessen, alles war lecker.

Franz Jelli

Tel / Mobil: 0731 - 850 74 710
f.jelli@oberlin-ulm.de

Heike Singer

Tel / Mobil: 0731 – 850 74 750
h.singer@oberlin-ulm.de

Der stete Wandel ist die Konstante …

Ein Bericht von Christoph Roth

Im Bereich der Stationären Hilfen war das Jahr 2019 gekennzeichnet von einem fortschreitenden Umbau. Aus der Zeit der Begleitung der minderjährigen Geflüchteten, die in den Vorjahren teilweise über 90% unserer Belegungskapazität auslasteten, nun im Wandel zu neuen Herausforderungen durch die Anfragen für unsere Wohngruppen.

Hatten wir in den Jahren des starken Zustroms von jungen Flüchtlingen fast ausnahmslos männliche Jugendliche in unsere Gruppen aufgenommen, zeigte sich bereits 2018 und noch stärker in 2019, dass nun verstärkt Mädchen stationäre Hilfen brauchen - und dies in immer jüngerem Alter.

Es war also wichtig, zügig unsere Mädchenangebote auszuweiten.

Die bereits 2018 eröffnete koedukative Gruppe Löwenzahn für Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren war schnell ausgelastet. Ebenso die koedukative Gruppe in Ehingen. Auch die Gruppe KICK kann nun neben Inobhutnahmen Kurz- und Regelplätze für Mädchen anbieten. Und mit der Neueröffnung der Wohngruppe Wombat (ehemals WG an der Blau) mit der gleichen Konzeption der Gruppe Löwenzahn ist es nun möglich, den Unterbringungsanfragen für Mädchen differenziert an verschiedenen Standorten und individuell zu entsprechen. Somit wird unsere Mädchenwohngruppe, die bislang weitgehend alleine die Mädchenanfragen aufnehmen musste, entlastet und kann sich auf besondere Bedarfe von einzelnen Mädchen fokussieren.

Weiterhin wurde 2019 deutlich, dass wir einen starken individuellen Nachfragebedarf seitens der Jugendämter haben. Junge Menschen mit sehr komplexem Hilfebedarf, häufig aus einer Inobhutnahme oder einer Kinder- und Jugendpsychiatrie kommend, sollen bei uns aufgenommen werden. Bereits stark verfestigte Problemlagen aus massiven familiären Konflikten, werden in einer zugespitzten Krise angefragt.

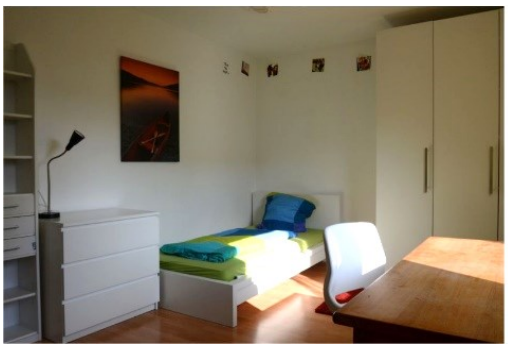
Wir haben im Jahr 2019 reagiert und mit der Neukonzeption unserer Gruppen diesen Herausforderungen entsprochen.

Ende des Jahres haben wir das Verselbständigungswohnen von Langenau in unsere Gruppe in Blaustein verlegt. Dies ist auch eine Reaktion auf den Rückgang in der Versorgung von jungen unbegleiteten Flüchtlingen. Im VSW Blaustein bieten wir nun fünf Plätze für einen breiten Bedarf an Verselbständigung zwischen dem Angebot Wohngruppe und dem Betreuten Jugendwohnen im Oberlin e.V. an. Hier sind aber nun auch direkte Aufnahmen bei entsprechendem Bedarf von außerhalb möglich.

Mit den zwei Kinder- und Jugendwohngruppen Löwenzahn und Wombat, dem erweiterten Angebot von KICK (koedukativ, ION, KZP und Gruppenplätze), unserer Mädchenwohngruppe, der Wohngruppe in Ehingen und den beiden Gruppen in Jungingen (männliche Jugendliche) und Langenau (zukünftig koedukativ), die sich zusätzlich mit dem Schwerpunkt der Versorgung von jungen Menschen mit besonderem psychiatrischen Bedarf auf den Weg machen, sind wir für die Anforderungen der nächsten Zeit gut aufgestellt.

Für das Jahr 2020 stehen neue ergänzende Projekte schon wieder auf unserer Agenda …

Der stete Wandel bleibt die Konstante …



Cross Over – Sommerferienprogramm 2019

Ein Bericht von Iris Hieber

Die Sommerferien sind das Highlight schlechthin für jede*n Schüler*in – lange warten sie auf diese Zeit um zu entspannen, Hausaufgaben und Schulstress hinter sich zu lassen und einfach nur die Sonne zu genießen…

Nach den Erfahrungen mit der Medienpädagogischen Woche vor zwei Jahren haben wir überlegt, ob ein regelmäßiges Sommerferienangebot für Kinder, Jugendliche und Familien aus allen Bereichen des Oberlin e.V. gut wäre.

Die Idee fand ein großes Echo in der Mitarbeiterschaft und so ermutigt hat der Arbeitskreis Medienpädagogik die ersten Ideen aufgenommen und weiterentwickelt. So entstand schließlich ein dickes Programmheft mit mehr als 30 Angeboten in den Bereichen: „Einfach mal weg", „Sportlich aktiv", „Informatives", „Mal was Neues ausprobieren", „Kulinarisches" und „Entspannung".

Die vielen tollen Angebote wurden von den Oberlin–Mitarbeiter*innen eingebracht, eigenständig geplant und durchgeführt.

Unser Ferienprogramm bot allen viel Abwechslung: interessante Ausflüge, Entspannung, neue Erfahrungen bis hin zu actionreichen Erlebnissen.

Beliebte Ausflugsziele waren z.B. der Kletterwald in Laichingen, bei dem man in bis zu 16 Metern Höhe an Kletterelementen seine Fähigkeiten und seinen Mut testen konnte. Wer lieber auf dem Wasser war, konnte auf dem Alpsee in einem Tretboot mit etwas Beinarbeit und tollem Panoramablick aufs Schloss Neuschwanstein die Seele baumeln lassen. Ebenso rege besucht war der Lama-Hof in Nellingen. Einen Tag lang konnten die Teilnehmenden mit den flauschigen Tieren verbringen, einen Hindernisparkour meistern und am

Ende des Tages hatte man sogar den Lama-Führerschein in der Tasche! Durchfallen war ausgeschlossen.

Für sportliche Abwechslung sorgte unser Kletterangebot. Schwindelfrei musste man sein, aber Spaß war garantiert. Wer sich lieber zur Musik bewegt, war beim Zumba genau richtig. Zu lateinamerikanischen Rhythmen konnte man unter Anleitung von Helene Fischer die Hüften schwingen. Mehr für die Arme tat man bei unserer Kanutour. Bei strahlendem Wetter wurden die Boote zu Wasser gelassen und von Erbach bis nach Neu-Ulm wurde gepaddelt was das Zeug hält. Zwischenstopps für Snacks und Badespaß kamen natürlich nicht zu kurz.

Auch künstlerisch aktiv werden konnte man!

Unter dem *#flotteklamotte* konnte man mit etwas Kreativität seine Kleidungsstücke upcyclen oder mit Textilfarbe bemalen. Spannend war auch zu erleben, wie aus einem einfachen Stück Holz und Schnur ein toller Bogen entstanden ist – Marke Eigenbau!

Für die Handyfreunde gab es auch etwas: Jochen Beuter gab Tipps und Tricks, wie man seine Fotos und Selfies mit dem Handy bearbeiten und besser in Szene setzen konnte.

Weitere Angebote wie z.B. GPS-Geocaching, Afrikanisches Trommeln, Grillfeste in den unterschiedlichen Wohngruppen oder ein Vortrag über Rassismus im Alltag rundeten das Programm ab.

Alles in allem fand unser erstes „Cross Over Sommerferienprogramm“ großen Zuspruch und ermutigt uns auch für die kommenden Jahre. Wir werden wieder viele spannende Angebote an den Start bringen.

Wir freuen uns jetzt schon!

Euer Cross-Over-Team

Verselbständigungswohnen Langenau

Ein Bericht von Martina Maier

Das Jahr 2019 hatte es in sich - für unsere Bewohner, als auch für die sie betreuenden Mitarbeiter*innen des Oberlin e.V.

Es wurde ein Jahr der unendlich schwierigen Wohnungssuche, der Auszüge und der Abschiede.

Wir nutzten das großzügige Angebot der Südwest Presse in Ulm, um für unsere Bewohner kostenlose Wohnungsanzeigen aufzugeben. Anfangs erhielten wir Droh- und Hassmails von Menschen, welche anscheinend einem rechtsradikalen Hintergrund angehören. Es meldeten sich aber auch einige engagierte Ulmer*innen, welche keine Ressentiments gegen Flüchtlinge hegen und Wohnraum anzubieten hatten. Leider kam es aufgrund der Wohnsitzauflagen zu keinem Umzug. Den meisten unserer Bewohner ist nur ein Umzug in eine Gemeinde des Alb-Donau-Kreises gestattet. Somit mussten wir den engagierten Bürger*innen in Ulm und Umgebung schweren Herzens absagen. An dieser Stelle sei der SWP in Ulm gedankt, die mit diesem Angebot viel Herz für geflüchtete Menschen zeigt.

Unser großer Dank gilt auch dem Ausländeramt, Abteilung Asylbewerberleistungen, das sehr schnell die finanziellen Belange abklärte.

Wir standen in regem Austausch mit dem Landratsamt Alb-Donau-Kreis und konnten kurze Verlängerungen erreichen, damit die jungen Menschen nicht in der Obdachlosigkeit landeten. Das verschaffte uns die nötige Zeit, um für alle Bewohner - bis auf einen - bezahlbare Unterkünfte zu organisieren.

Trotzdem mussten wir einen Bewohner einige Tage in einem Hotel in Langenau unterbringen, da zum Beispiel Monteurwohnungen Monate im Voraus ausgebucht sind und nicht rechtzeitig eine Wohnung gefunden werden konnte.

Einigen jungen Menschen tat der Umzug gut. Endlich in der Realität angekommen erkannten sie, dass die „nervigen“ Betreuer*innen oftmals recht hatten. Stets versuchten diese ihnen beizubringen, wie man unnötige Rechnungen und Schulden vermeidet. Nicht alle waren bereit für ein selbstständiges Leben auch selbst aufzukommen. Wieder andere hätten noch Zeit in der VSW benötigt, um zu mehr Selbstverantwortung heranreifen zu können.

Eine neue Kultur, eine neue Sprache und neue Systeme - nicht alle Geflüchteten sind in der Lage, all dies so schnell zu verstehen und umzusetzen.

Schön ist in jedem Fall, dass alle Bewohner, die in den 3 Jahren bei uns in der VSW Langenau waren, eine Ausbildung gefunden haben.

Mit großer Wehmut räumten wir unser „altes“, aber dennoch lieb gewonnenes Haus in der Achstraße und auch den Standort Langenau, der sich für unsere Klienten als auch für die Konzeption der VSW als hervorragend geeignet herausstellte.

Doch jedem Anfang wohnt ja bekanntlich ein Zauber inne und so hoffen wir auf den „Zauber des Neuen“ und freuen uns auf den neuen Standort in Blaustein.

Unsere Freizeit vom 18.-24.08.2019 am Lago Maggiore

Ein Bericht von Pia T. aus der Mädchenwohngruppe

Dabei waren Angelika und Monia als Betreuer. Vier andere Mädchen aus der Wohngruppe und ich als Jugendliche. Wir waren auf einem Campingplatz am Lago Maggiore und haben in Zelten geschlafen. Wir haben zweimal den großen Markt besucht und waren auch Shoppen. Natürlich waren wir auch im Lago Maggiore baden und haben uns für eine Stunde ein Tretboot ausgeliehen.

Wir Mädchen durften jeden Abend alleine an den Fluss und hatten dort unseren Spaß. Am letzten Abend haben wir ein Lagerfeuer gemacht und haben dazu Marshmallows gegrillt. Außerdem haben wir uns zweimal ein Abendessen im Restaurant gegönnt.

Leider wurden durch den Regen einmal unsere Zelte durchflutet, aber wir hatten tagsüber tolles Wetter. Es gab öffentliche Toiletten und Duschen, aber das war kein Problem für uns.

Die anderen Gäste des Campingplatzes waren sehr nett, sodass wir uns mit diesen gut verstanden haben.

Fotos: Eröffnung der WG Wombat

Kooperation KJPP – Oberlin e.V.

Ein Bericht von Naomi Fuchs

Die Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikum Ulm**.**

Auch im Jahr 2019 fand eine rege Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie Ulm statt. Neben dem halbjährlichen Kooperationstreff und der Heimsprechstunde, die von der Institutsambulanz für die spezifische Versorgung der bei uns lebenden jungen Menschen angeboten wird, fanden weitere Veranstaltungen bzw. Projekte in der Kooperation statt.

Fachtag „Heimkinder“

Klinik
für Kinder- und Jugend-
psychiatrie/Psychotherapie
UNIVERSITÄTSKLINIKUM ULM

Im Herbst haben wir uns, gemeinsam mit der KJPP und anderen regionalen Jugendhilfeträgern, auf unserem jährlichen Fachtag „Heimkinder“ mit dem Thema „Gefährdete jüngere Mädchen in der Jugendhilfe“ befasst.

Zunehmend werden wir sowohl in der Jugendhilfe als auch in der Kinder- und Jugendpsychiatrie mit jüngeren Mädchen im Alter von 8-12 Jahren konfrontiert, die ein selbstgefährdendes Verhalten zeigen und unsere pädagogischen Ansätze vor neue Herausforderungen stellen.

Der Vortrag von *PD Dr. med. Marc Allroggen* beleuchtete den Hilfebedarf bei jungen Mädchen aus kinderpsychiatrischer Sicht. Ergänzend dazu und mit der Brille der Jugendhilfe hat sich unser Beitrag mit den zunehmend wachsenden Zahlen an Mädchen und ihren Belastungen, den möglichen Hypothesen und pädagogischen Ansätze, befasst.

Im Anschluss gab es gemeinsam mit den Kolleg*innen eine fachliche Diskussion über die notwendigen Konzepte und Netzwerke, um diese Kinder und Jugendlichen gut zu fördern und zu unterstützen. Dieser Austausch war wieder eine Bestätigung dafür, wie groß die Bereicherung von multidisziplinären Begegnungen für die Kooperation, das Fallverständnis und die konzeptionelle Weiterentwicklung sein kann.

Projekt „Ankommen“

ANKOMMEN

Die KJPP hat gemeinsam mit der Baden-Württemberg-Stiftung und mit Unterstützung von verschiedenen Jugendhilfeträgern das Projekt „Ankommen“ entwickelt. Die daraus entstandene Gruppenintervention soll Jugendlichen bei der biographischen Einordnung der Unterbringung in einer Wohngruppe der stationären Jugendhilfe unterstützen und ihnen dabei helfen, die Möglichkeiten der aktuellen Maßnahme besser für sich zu nutzen.

Das „Stigma“, welches im Umfeld entstehen kann, wird thematisiert und es werden Strategien zum Umgang mit aversiven Emotionen und Loyalitätskonflikten erlernt.

Gemeinsam mit einem Partner aus der Jugendhilfe in Ulm durften wir Vorreiter sein und bei der Pilot-Studie vom Projekt teilnehmen. Nach mehreren Austausch-Treffen zur Verfeinerung der Intervention konnte eine Gruppe mit Mädchen und Jungs als Erste von der Intervention profitieren, aber auch konkret ihren kritischen Beitrag zur Optimierung des Projekts leisten.

Unserer Einschätzung nach ist dieses Angebot eine große Bereicherung für unsere Mitarbeiter*innen und für die jungen Menschen, die bei uns leben.

Deshalb, und nachdem die Intervention nochmal überarbeitet wird, haben wir uns entschieden diese auch zukünftig einzusetzen. Die Gruppen werden von jeweils zwei Kolleg*innen durchgeführt, die an einer speziellen Schulung und regelmäßigen Supervisionsterminen durch erfahrene Psychotherapeut*innen der Universitätsklinik Ulm teilnehmen.

Wir freuen uns sehr über die erneut konstruktive Kooperation mit der KJPP in Ulm, und bedanken uns auch an dieser Stelle für das Vertrauen in unsere Expertise.

Eveline Wolf

Tel / Mobil: 0731 - 850 74 705
e.wolf@oberlin-ulm.de

Christoph Roth

Tel / Mobil: 0731 – 850 74 783
c.roth@oberlin-ulm.de

Naomi Fuchs

Tel / Mobil: 0731 – 850 74 788
n.fuchs@oberlin-ulm.de

Von Manuela Klein-Reiber

Nun ist es ein gutes Jahr her, dass ich die Fachkoordination in diesem Bereich übernommen habe. Bei den Überlegungen für den Rückblick 2019 kam mir der Titel eines Kinder-Fachbuchs in den Sinn, der da lautet:

Herzwurzeln... *

....ein wunderbares Wort, um einen wichtigen Teil unserer Arbeit in diesem Bereich zu beschreiben.

Mit diesem Bild möchte die Autorin des Buches den „entwurzelten Kindern" und all denen im Prozess Beteiligten aufzeigen, wie wichtig es ist, dass die Kinder die Möglichkeit, bzw. die Erlaubnis bekommen, sowohl ihren „Jeden-Tag-Eltern" **und** ihren leiblichen Eltern einen Platz in ihrem Herzen zu geben und dass vorhandene Wurzeln bleiben und neue wachsen dürfen. Das gibt Halt.

Dies ist eine große Herausforderung für alle Seiten.

Da sind die Herkunftseltern.

Ihr Kind lebt in einer neuen, anderen Familie. Dafür gibt es Gründe. Und da gibt es die Sehnsucht, das eigene Kind wiederzubekommen – auch nach Jahren. Da gibt es Trennungsschmerz, da gibt es Konkurrenz ... keine Gefühle, die es nicht gibt.

Da gibt es die Pflegefamilie.

Diese öffnet sich, um dem Kind ein Zuhause auf unbestimmte Zeit zu geben - eine Herausforderung. Auch dafür gibt es Gründe. Sie bietet einen Raum an, in dem es dem Kind gelingen kann, zur Ruhe zu kommen, Erfahrenes zu verarbeiten, aufzuarbeiten, neue Erfahrungen zu machen ... meist nicht leicht. Auch da gibt es Gefühle ... wiederum keine, die es nicht gibt.

Und da ist das Kind.

Mit all den Gefühlen, die eine solche Situation mit sich bringt. Gefühle, die so stark sind, dass sie weggedrückt werden müssen, unfassbar sind und sich vielleicht in Verhaltensweisen ausdrücken, die im Außen schwer zu verstehen sind, geschweige denn vom Kind selbst begriffen werden.

Es ist da mit seinen biographischen Wurzeln, den Wurzeln zu den Menschen, die ihm das Leben geschenkt haben, als auch mit den feinen Wurzelfäden, die das Kind in der Pflegefamilie entwickelt, entwickeln darf. Und alle Wurzeln sind wichtig.

Und da sind wir.

In der Begleitung und Beratung. Den Blick auf alle gerichtet, die speziellen Herausforderungen der jeweiligen Seite sehend, allparteilich, mit dem Fokus auf das Kind, auch Sprachrohr für es. Wissend, dass wenn die Pflegefamilie der Herkunftsfamilie des Kindes in ihrem „Herzen" einen Platz einräumen kann und umgekehrt den Herkunftseltern es in irgendeiner Weise gelingt, ein JA zum Aufwachsen des Kindes in der Pflegefamilie zu finden, es dem Kind ermöglicht wird, seine spezielle Lebenssituation anzunehmen. Sich damit seinem Heranwachsen zuwenden und ein JA zu sich selbst und allen wichtigen Menschen in seinem Leben finden kann.

Eine herausfordernde Aufgabe für alle. All die Wurzeln als Ressourcen zu erkennen und zwar unabhängig von der Schwere, um eines Tages sagen zu können...

Nimm deine Wurzeln und geh.

* Herzwurzeln – ein Kinderfachbuch für Pflege– und Adoptivkinder
Schirin Homeier & Irmela Wiemann, Mabuse Verlag

Manuela Klein-Reiber

Tel / Mobil: 0731 - 850 74 720
m.klein-reiber@oberlin-ulm.de

Eröffnung der Quartierszentrale

Ein Bericht von Sabine Bullinger

Anfang des Jahres 2019 startete der Oberlin e.V. mit der Quartierssozialarbeit am alten Eselsberg in ein neues Arbeitsfeld. Das Quartier Alter Eselsberg ist flächenmäßig und an der Einwohnerzahl gemessen ein ungewöhnlich großes Quartier. Es wird definiert durch die Projekte „Quartier 2020“ und „Inklusiver alter Eselsberg“.

Bei der Auftaktveranstaltung zum Projekt „Quartier 2020“, die mit reger Beteiligung der Bevölkerung stattfand, wurden Wünsche und Ziele formuliert. Es gab Wünsche nach lückenloser Unterstützung für Familien. Menschen aller Kulturen und Religionen sollen die Angebote, die es im Quartier gibt, kennenlernen und wahrnehmen und einen Begegnungsort vorfinden u.v.m.

Nach langer Suche und mehrfachem Umzug gelang es glücklicherweise Räume im Stifterweg 98, der Ladenzeile am alten Eselsberg, anzumieten und dort im Oktober 2019 die Quartierszentrale zu eröffnen. Der Begriff Quartierszentrale ist dem Projekt „Quartier 2020“ geschuldet. Nennen wir es lieber einen Quartierstreff, dieser Begriff entspricht eher der Zielsetzung.

Es entstand, ob mit oder ohne Räume, beim *open air Café* oder dem *Tag der Nachbarn* ein Ort der Begegnung und somit auch mehr Leben und Interaktion in der Ladenzeile, dem Quartier. Ein Anfang ist gemacht!

Neben den Kooperationen mit z.B. der Stadt Ulm, der Nachbarschaftshilfe, den Kindertageseinrichtungen und vielen anderen mehr, steht vor allem die Beratung der Menschen von 0 bis 96 Jahren für die Quartierssozialarbeiterin im Vordergrund. Die Fragestellungen und Unterstützungsbedarfe sind vielfältig und bedürfen neben einer hohen Kompetenz, dem Wissen um Ressourcen und gesamtstädtische Angebote auch der Kreativität und Lösungsorientierung.

Anbei ein paar Bilder der Veranstaltungen und Eindrücke vom Quartier. Neben der Einzelfallberatung gibt es auch ca. 14-tägig offene Angebote wie das Nachbarschaftscafé, die Herzenssprechstunde und viele mehr. Die Herzenssprechstunde ist ein Projekt mit 6 Terminen für Senior*innen über 75 Jahre.

Fotos: Christian Renner

Ansprechpartnerinnen:

Sabine Bullinger, Oberlin e.V. Tel. 0731 - 850 74 714

Simone Kottmann, Stadt Ulm Tel. 0731 - 161 5379

„Fix it“

Ein Bericht von Jochen Beuter

Im April 2019 wurde mit finanzieller Unterstützung der Integrationsoffensive Baden-Württemberg das Projekt „Fix it“ gestartet. Es richtet sich in erster Linie an jesidische Jungs, aber auch an männliche Jugendliche mit Fluchterfahrung oder aus belasteten Familiensituationen. Es finden Treffen im Zwei-Wochen-Takt statt, in den Ferien gibt es besondere Aktionen in Absprache mit den Teilnehmern. Im Fokus stehen eine spielerische, kreative Auseinandersetzung mit männlichen Rollenbildern und eine „analoge“ Freizeitgestaltung.

Vor allem die Auseinandersetzung mit den Themen Erwachsenwerden, Rolle als Mann in der jesidischen Gemeinschaft und in der deutschen Gesellschaft sowie der Umgang mit Beziehung und Sexualität, war ein Schwerpunkt in diesem (Projekt-)Jahr. Darüber hinaus gelang es, die Jugendlichen zu mobilisieren. Dies zeigt sich auch daran, dass eine größere Gruppe beschlossen hat, wieder aktiv Fußball zu spielen und wir im Moment gemeinsam einen Verein suchen.

Auch im Bereich des Übergangs Schule/Beruf und Berufsorientierung konnten Erfolge erzielt werden. Allerdings hat es sich gezeigt, dass es sich mitunter schwierig gestaltet, den Jungs die große Bedeutung einer regulären Ausbildung näher zu bringen und ihnen klar zu machen, dass diese einer ungelernten Arbeitsaufnahme vorzuziehen ist - auch wenn die direkte Arbeitsaufnahme kurzfristig mehr Geld bedeutet.

Das Projekt wird auch im Jahr 2020 von der Integrationsoffensive Baden-Württemberg weiter gefördert.

Oberlinfo

Schauen Sie doch mal ab und zu vorbei: https://www.oberlin-ulm.de

KOKON

Ein Bericht von Jochen Beuter

Unser Projekt entwickelt sich weiter…

Nachdem unser Bildungs-Angebot Kokon im Herbst 2018 projektfinanziert an den Start ging, sind wir mittlerweile den Stationären Hilfen des Oberlin e.V. zugeordnet und haben als weitere Aufgabe die Vormittagsbetreuung von Montag – Freitag aus den Wohngruppen weitgehend übernommen.

Unser Angebot KOKON richtet sich an Jugendliche, die – teilweise seit vielen Monaten, teilweise seit Jahren – nicht mehr zur Schule gehen bzw. den Schulbesuch verweigern oder Ausbildungen und andere Bildungsmaßnahmen abgebrochen haben. Den Jugendlichen ist häufig gleich, dass sie viele Beziehungswechsel und Abbrüche in ihrem jungen Leben hinter sich haben und auch schon zahlreiche Wechsel innerhalb der Jugendhilfe erleben mussten.

Ziel von KOKON ist es, bei diesen oft schlichtweg überforderten Jugendlichen erst einmal den Druck des „Müssens“ zu nehmen. Ihnen zu zeigen, dass sie etwas können und wertvoll sind. Erst dann ist es durch viele Gespräche, viel Zuhören, viel gemeinsames Tun und einen (sehr) langen Atem möglich, die Jugendlichen so zu stabilisieren und zu stärken, dass sie die Kraft und den Mut finden, sich den Aufgaben des alltäglichen Lebens (und somit auch den Themen Schule/Arbeit/Beruf) zu stellen.

Besonders wichtig bei unserer Arbeit ist der Faktor Zeit. Um bei Jugendlichen mit multiplen seelischen Beeinträchtigungen, vielen Beziehungsabbrüchen und vielfach auch Abwertungserfahrungen, Vertrauen aufzubauen, braucht es Zeit. Dies ist ein Prozess, der sehr niederschwellig angestoßen werden muss. So sind es schon die kleinen Schritte, die uns in unserer Arbeit Mut

machen und uns bestärken. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie einzelne Jugendliche nach und nach bei uns zur Ruhe kommen, sich dann langsam wieder auf ihre Fähigkeiten und Stärken besinnen und Stück für Stück wieder Vertrauen in sich und die begleitenden Personen bekommen. Besonders schön sind für alle Beteiligten die Momente, in denen es ein Jugendlicher schafft, sich wieder in den Schulalltag oder alternativ in eine berufsbildende Maßnahme zu integrieren und somit die Chance auf ein eigenständiges Leben in der Zukunft deutlich zu erhöhen.

Sozialtraining JVA

Ein Bericht von Ibrahim Abu Eed

Einmal in der Woche sind Mitarbeitende des Oberlin e.V. bei einem Sozialtraining mit den Menschen in der Justizvollzugsanstalt Ulm aktiv. Hierbei geht es darum, den Menschen in Haft die Möglichkeit zu geben, sich als Gruppe und Individuum zu erleben. Gewaltfreie Kommunikation und Selbstbehauptung, Reflexion und Regeleinhaltung sind die Inhalte, die bei den Treffen vermittelt werden.

Als ich von dem Projekt gehört habe, war ich sehr neugierig. Mir ist bei einer Hospitation bewusst geworden, mit welcher Klientel wir es dort zu tun haben und gleichzeitig hat mich das motiviert, in das Projekt einzusteigen. Es macht mir Spaß und Freude zu wissen, dass wir durch solche Treffen den Menschen in Haft Unterstützung mitgeben können, etwas das sie im Alltag weiter bringen kann. Ob diese davon profitieren wollen, bleibt individuell ihnen überlassen.

Ich finde es klasse in Projekten mitzuarbeiten, in denen einzelne Menschen wie auch unser gesellschaftliches Zusammenleben profitieren können. Gleichzeitig freue ich mich, am Ende der Treffen das Gebäude auch wieder in Freiheit verlassen zu dürfen.

„open house“

- ein inklusives Projekt mit starken Kooperationspartnern

Immer wieder einmal gab es im Jugendzentrum E.GO in Ehingen inklusive Aktionstage. Und danach von den Teilnehmenden die Frage: „Gibt es so etwas bald wieder?“

Beflügelt davon gab es Kooperationsanfragen des Oberlin e.V. an die Stadt Ehingen, die Schmiechtalschule, die Schulsozialarbeiter*innen in Ehingen und die Sozialarbeiter*innen in der offenen Jugendarbeit. Bei Aktion Mensch beantragten wir Fördergelder für unsere Idee „open house“ - und bekamen im Sommer 2019 das Startsignal. Hier möchten wir ein offenes Haus für Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigungen schaffen - mit Angeboten, die alle Jugendlichen mit ihren Stärken und Schwächen wertschätzen.

Gefördert durch die Aktion Mensch

In den Räumlichkeiten des E.GO bieten wir einer „Inklusionsgruppe“ regelmäßig Projekte an, damit Hemmschwellen abgebaut werden und die Jugendlichen mit Beeinträchtigung sich auch zu den Regelöffnungszeiten "alleine" ins Jugendzentrum wagen. Die Jugendlichen mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung brauchen teilweise Kontinuität in Zeit- und Personenstruktur, da sie sich durch Neues oft herausgefordert fühlen. Bei Spiel-, Musik-, Tanz- und Malaktionen kann man - bei entsprechendem Betreuungsschlüssel - wunderbare inklusive Aktionen anbieten.

Platz für Asyl in Europa

– eine Kampagne des Diakonischen Werks Württemberg

Diakonie Württemberg

Aus den unterschiedlichsten Bereichen des Oberlin e.V. haben sich Kinder und Mitarbeitende an einer tollen Aktion des Diakonischen Werks Württemberg beteiligt. Die Kampagne „Platz für Asyl in Europa“ kam genau zur richtigen Zeit, um kurz vor der Europawahl 2019 deutlich Stellung zur Aufnahme von Geflüchteten zu beziehen. Hintergrundinfos hierzu sind unter *https://www.diakonie-wuerttemberg.de/aktionen-spenden/kampagne-asylstuehle* zu

finden. Es sollten möglichst viele bunt gestaltete Stühle zeigen, dass in Europa Geflüchtete aufgenommen werden sollen.

Nachdem die Asylstühle in unterschiedlichsten Techniken mit Farbe, Wolle und Collagen in den verschiedenen Bereichen designt wurden, durften sie im Mai 2019 erstmal nach Stuttgart reisen, um dort mit 1000 anderen zum Startschuss der Kampagne gezeigt zu werden.

Anschließend begannen sie ihre Tournee in Ulm und im Alb-Donau-Kreis und wurden dort bei passenden Gelegenheiten gezeigt. Noch immer ist der ein oder andere Stuhl an wechselnden Orten zu bewundern.

Oberlinfo

Mitglied im ERFOLGSFAKTOR FAMILIE Unternehmensnetzwerk

Der Oberlin e.V. ist seit Januar 2019 Mitglied im Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie".

Dieses Unternehmensnetzwerk wurde 2007 vom Bundesfamilienministerium und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag als zentrale Plattform für familienfreundliche Unternehmen gegründet. Das Netzwerkbüro unterstützt mit seinen Angeboten vor allem kleinere und mittlere Betriebe bei der praktischen Umsetzung einer familienfreundlichen Personalpolitik.

https://www.erfolgsfaktor-familie.de

Eine staubig schöne Angelegenheit

zur Eröffnung der Quartierszenrale

Ein Bericht von Stefan Brandt

Am Samstag, den 13.07.2019 trafen sich unsere Freunde der Johanniter Hilfsgemeinschaft mit der Haustechnik des Oberlin e.V.

Bot sich zunächst ein unübersichtliches Aufgabengebiet, so änderte sich dies schon nach kurzer Zeit dank der generalstabsmäßigen Vorbereitung durch die Mitarbeitenden der Haustechnik.

Die Helfer wurden in kleine Trupps aufgeteilt und es konnte losgehen.

Aber der Reihe nach:

Ausgangslage war, dass wir Anfang Juli 2019 ein Ladengeschäft mit dem Ziel anmieten konnten, dort den Anlaufpunkt für die Quartierssozialarbeit am alten Eselsberg zu verorten.

Bevor wir aber dort starten konnten, mussten die Räume erst einmal entsprechend vorbereitet werden. Und da kamen die Johanniter ins Spiel. Eine „Hands-On-Aktion“ für den Oberlin!

2018 hatten die Johanniter maßgeblich bei der Errichtung des Pavillons und einer Außentreppe in Ehingen geholfen, 2019 dann bei der Renovierung der Anlaufstelle für die Quartierssozialarbeit. Tapeten mussten von

den Wänden, alte Bodenfliesen entfernt, eine Decke mit Gipskartonplatten bestückt, ein großes Holzregal abgeschliffen und andere Stahlregale demontiert werden. Nach gut fünf Stunden waren die Räume nicht mehr wiederzuerkennen!

Es war eine gelungene Gemeinschaftsaktion mit viel Schweiß und Staub, aber auch mit vielen guten Gesprächen und Begegnungen.

Ein herzlicher Dank gilt also der tatkräftigen Unterstützung durch unsere Johanniter!

Mitarbeiterausflug 2019

Der Mitarbeiterausflug 2019 führte uns in diesem Jahr zum Schloss Lichtenstein in der Nähe von Reutlingen. Ein wirklich schönes Ausflugsziel mit malerischer Kulisse.

Neben der Schlossbesichtigung standen verschiedene Möglichkeiten der weiteren Betätigung auf dem Programm. So kühlten sich einige im nahegelegenen Freibad ab, andere kletterten „dem Alltag davon", wie der Hochseilgarten verspricht. Verbunden mit einer schönen Wanderung erkundete eine weitere Gruppe die Nebelhöhle, die ihrem Namen alle Ehre machte.

Nach einer schweißtreibenden Heimfahrt (die Klimaanlage des Reisebusses kam an ihre Grenzen), traf man sich in der Hundskomödie an einer langen Tafel mit all denen, die an dem Ausflug tagsüber nicht hatten teilnehmen können, um diesen schönen Tag ausklingen zu lassen.

Herzlichen Dank an die MAV, die in diesem Jahr den Mitarbeiterausflug organisiert hatte!

Weihnachtstrucker

In den Abendstunden des 27.11.2019 wurde das Oberlin - Foyer zur Weihnachtspackstraße umfunktioniert. 33 junge und ältere Engagierte haben dort für die Johanniter Weihnachtstrucker die noch nie dagewesene Anzahl von 250 Paketen mit nützlichen – und leider in Osteuropa raren – Schätzen gepackt und mit Herz und Hand zusammengearbeitet!

Mehr zur Aktion:
https://www.johanniter-weinachtstrucker.de

Wir als Oberlin e.V. konnten bei dieser Aktion vor allem mit Räumlichkeiten helfen und den Johannitern, die uns seit Jahren immer wieder finanziell und persönlich unterstützen, etwas zurückgeben.

Neue Mitarbeiterangebote

Seit Sommer 2019 sind wir Kooperationspartner von **corporate benefits**.

Durch spezielle Mitarbeiterangebote bieten wir unseren Mitarbeitenden mit hochwertigen Sonderkonditionen namhafter Hersteller und Marken zum Vorteilskauf an. Speziell für die Oberliner wurde ein eigener Zugang auf der Einkaufsplattform „Mitarbeiterangebote“ geschaffen, um unsere Kollegen*innen von diesen Vorteilen profitieren zu lassen. Da das Angebot noch sehr jung ist, können noch keine verlässlichen Zahlen genannt werden. Die Rückmeldungen von denen, welche das Angebot bisher getestet haben, sind durchwegs positiv. Vielleicht kann ja schon im nächsten „Rückblick“ hierzu mehr stehen?

Tag der Nachbarn 2019

Schön, sonnig, bunt und vielfältig waren sie, unsere beiden Aktionen zum Tag der Nachbarn am 24.05.2019 am Eselsberg. Alle Kooperationspartner, die Menschen vom Eselsberg und vor allem die Kinder haben zu einem bunten und lebendigen Fest beigetragen. In der Virchowstraße entstand ein buntes Nachbarschaftsbild, der Chor von St. Klara und der Kindergarten am Johann–Stockar-Weg haben den Tag mit Musik und Tanz bereichert. Entspannte Gespräche konnten stattfinden und spannende Menschen sich kennenlernen. Die Oberlin–Mitarbeitenden haben Spiele für Kinder aller Altersgruppen vorbereitet. Von dem mehr als reichlich bestückten Kuchenbuffet wurden alle satt und rund. Auch in der Ladenzeile am Eselsberg wurde kräftig gefeiert! Es entstanden bunte Stelen, die Kinder (und Erwachsenen) konnten sich an der Steuerung von Mini-Robotern der e.tage (ein Projekt des Stadtjugendrings Ulm e.V.) versuchen und die Nachbarn sorgten für ein buntes Buffet, an dem sich jeder laben konnte. An beiden Standorten konnten sich Menschen suchen, finden und begegnen – wer weiß, was aus diesen Begegnungen noch erwächst...

Vielen Dank an alle Akteure! Ohne die guten Geister hinter den Kulissen, die bereit sind Auf– und Abzubauen, Mitzumachen und Abzuspülen, geht es einfach nicht.

Es war uns ein Fest!

Die Erntedankgaben der Kirchengemeinden

Die verschiedensten Kirchengemeinden in der Umgebung haben wie jedes Jahr auch wieder 2019 ihre Erntegaben an uns weitergereicht.

Liebe Kirchengemeinden – vielen Dank, dass sie mit Ihren Gaben für uns den Herbst immer zu einem kulinarischen Ereignis machen!

Oberlin e.V. als Praktikums- und Ausbildungsbetrieb

Von Sebastian Stiegler

Der Oberlin bildet üblicherweise in den Bereichen der Stationären Hilfen und in der Verwaltung die „klassischen Ausbildungsberufe“ aus. Für Praktikanten, … stehen nach Absprache zusätzlich auch im Arbeitsbereich der Ambulanten Hilfen und in der Schulsozialarbeit Praxismöglichkeiten zur Verfügung.

IHK Ulm

Zertifikat
Ausbildungsbetrieb 2017

Oberlin e.V.

Dieses Unternehmen ist ein von der IHK Ulm geprüfter und nach dem Berufsbildungsgesetz anerkannter Ausbildungsbetrieb.

Industrie- und Handelskammer Ulm
Februar 2017

Dr. Peter Kulitz
Präsident

Otto Sibble
Hauptgeschäftsführer

In allen Bereichen sind die entsprechenden erfahrenen Fachkräfte vorhanden, welche sich um den jeweiligen Auszubildenden, Praktikanten kümmern und sie/ihn begleiten.

Des Weiteren gibt es für unsere Auszubildenden einen regelmäßigen Austausch in Form eines angeleiteten Treffens aller „FAPS“ (**F**reiwilligen-Dienst-Leistende wie bspw. FSJ oder BuFDi, **A**uszubildende, **P**raktikanten, **S**tudierende). Dieser Treff wird von Naomi Fuchs geleitet, fachlich begleitet und organisiert. Hier besteht auch somit der Austausch mit anderen jungen Menschen aus unterschiedlichen Bereichen, um sich gegenseitig ggf. zu unterstützen oder auch einfach „nur“ einen Austausch zu haben.

Teilzeitausbildung / Vollzeitausbildung

Generell gilt, dass aufgrund bestimmter Gründe und Rahmenbedingungen bei uns – nach Absprache – auch eine Ausbildung in Teilzeit für alle Ausbildungsgänge möglich ist.

Gründe für eine Teilzeitausbildung können bspw. sein: Pflege von Angehörigen, Erziehung von Kindern, … Vor allem in der Verwaltung haben wir in den letzten Jahren verstärkt Teilzeit-Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt.

Zur Zeit haben wir 10 Auszubildende in verschiedenen Ausbildungsjahren und unterschiedlichen Ausbildungsgängen parallel bei uns in der Einrichtung. Hinzu kommen noch 5 Freiwilligen-Dienst-Leistende (FSJ/BuFDi), welche u. a. durch das freiwillige Jahr sich eine Entscheidung für eine Ausbildung leichter machen möchten, eine ggf. erforderliche Vorkenntnis (Vorpraktikum) sich aneignen wollen, die Zeit zum Studium sinnvoll überbrücken möchten…

Wir bilden bei uns in der Einrichtung seit vielen Jahren verschiedene Berufsbilder aus:

Jugend-/Heimerziehung

In den Wohngruppen bieten wir – mit Schwerpunkt – die Praxisintegrierte Ausbildung (PiA) zum staatlich geprüften Jugend- und Heimerzieher an. Diese sog. PiA-Ausbildung zeichnet sich vor allem durch die große Praxisnähe aus: normalerweise sind die Azubis entweder (je nach Schule) 1 Tag pro Woche in der theoretischen Ausbildung in der Schule – oder sie sind im sog. Blockunterricht einige Wochen jeweils in der Theoriephase. Die anderen Zeiten verbringen sie in der praktischen Ausbildung in der Wohngruppe und können dort entsprechende Erfahrungen sammeln.

Anerkennungsjahr für Erzieher/innen

Im Rahmen des sog. „Praktischen Jahres“, welches nach der 3-jährigen schulischen Ausbildung in einem sog. Ausbildungsbetrieb abzuleisten ist, um die staatliche Anerkennung zu erhalten, vermitteln auch wir hier die praktischen Erfahrungen zur theoretischen Ausbildung, welche für eine zukünftige selbstständige Arbeit in der Gruppe sinnvoll und hilfreich sind.

Studium Soziale Arbeit (Bachelor)

Meist findet diese Ausbildung in der Kooperation mit der Dualen Hochschule in Heidenheim statt. Der Schwerpunkt liegt bei uns in der Studienrichtung „Kinder- und Jugendhilfe“, kann aber nach Absprache auch bspw. im Bereich „Sozialmanagement“ o. ä. erfolgen.

Praxissemester für Studierende

Studierende, welche ihr Studium an einer regulären Fachhochschule, Pädagogischen Hochschule, Hochschule, Fernstudium, … absolviert haben, benötigen meist noch ein sog. Praxis-Semester. Dieses Praxissemester kann bei uns in den Bereichen Ambulante Hilfen und Stationäre Hilfen als auch in der Verwaltung durchgeführt werden.

Kaufmann/-frau für Büromanagement

In der Verwaltung bilden wir – bevorzugt in Teilzeit – das kaufmännische Berufsbild aus. Schwerpunkte sind hier üblicherweise entweder Buchhaltung und Controlling oder Personalsachbearbeitung und Assistenz.

Alle Ausbildungsgänge sind tariflich eingruppiert und werden mit einem Ausbildungsgehalt nach dem Tarifvertag AVR-Württemberg bezahlt. Die Azubis können zudem viele der Vorteile nutzen, welche für die angestellten Mitarbeitenden im Oberlin zur Verfügung stehen. Üblicherweise erhalten die Absolventen einer Ausbildung ein Übernahmeangebot durch uns und können somit direkt in die Tätigkeit als Fachkraft im Arbeitsbereich einsteigen. Als „Dankeschön“ für die erfolgreiche Ausbildung bei uns und die dadurch reduzierte Einarbeitungszeit nutzen wir die Möglichkeit einer verkürzten Stufenlaufzeit und somit eines schnelleren Einstiegs in die nächste höhere Laufzeitstufe, welche sich umgehend bar im Geldbeutel auswirkt.

Für die Freiwilligen-Dienst-Leistenden stehen zusätzlich noch 20 Bildungstage und eine Betreuung durch das Diakonische Werk (Stuttgart) zur Verfügung.

Für Rückfragen steht gerne der Personalbereich unter personal@oberlin-ulm.de oder auch die jeweiligen zuständigen Bereichsleitungen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Jobrad

Im Jahr 2015 haben wir bereits die ersten Verhandlungen über eine Kooperation mit der Firma JobRad vereinbart. Im Herbst 2017 haben wir dann die Vereinbarung über eine Zusammenarbeit abgeschlossen.

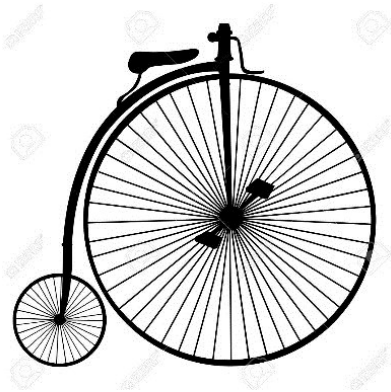
Was ist ein JobRad?

Ein Jobrad ist ein Fahrrad, E-Bike oder auch Pedelec, das ein Arbeitgeber einem Mitarbeitenden dauerhaft zur Verfügung stellt. Das Rad darf für berufliche und meistens auch für private Fahrten genutzt werden. Analog zum Dienstwagen ist ein Jobrad also nichts anderes als ein Dienstrad. Allerdings ist es steuerlich deutlich besser gestellt: aktuell müssen nur noch 0,25% als sogenannter Geldwerter Vorteil versteuert werden. Die Kosten für das Rad können direkt aus dem Brutto des Gehaltes bezahlt werden: hierdurch entsteht ein individueller Vorteil – je nach Einkommen, Steuerlast und dem Preis des Rades. Die Werbung von JobRad spricht von bis zu 40 % Einsparmöglichkeiten via Dienstradleasing.

JOBRAD
Wir bringen Menschen aufs Rad

Um die Motivation für ein JobRad zu unterstützen, übernimmt der Oberlin e.V. die Kosten für den jährlichen Kundendienst und auch den Beitrag zur (freiwilligen) Haftpflichtversicherung.

Seit Herbst 2017 haben wir inzwischen über 20 JobRäder bei uns unter Vertrag. Im Bundesdurchschnitt fahren nur 9% der Mitarbeitenden mit dem Rad zur Arbeit – sagt das statistische Bundesamt. Bei uns sind es inzwischen bereits über 15% JobRad-radelnde-Mitarbeitende aus allen Bereichen …



Eine Motivation für die Entscheidung, unseren Mitarbeitenden diese Möglichkeit anzubieten, waren neben den individuellen finanziellen Vorteilen für die Mitarbeitenden auch die wahrscheinliche Verbesserung der persönlichen körperlichen Fitness und dadurch gesunde Kolleg*innen.

Dabeisein ist alles

Zwei sportliche Highlights stehen fest im Jahreskalender des Oberlin:

Der Firmenlauf im Juni des Jahres und der Einstein-Lauf kurz nach den Sommerferien!

Mit 14 Läuferinnen und Läufern ging 2019 eine wirklich große Gruppe beim Firmenlauf an den Start.

Dabei wurden sie von einer ebenfalls großen Gruppe von Oberliner*innen unterstützt, die am Wegesrand den Läuferinnen und Läufern zujubelten.

Ein tolles Gemeinschaftserlebnis für alle Beteiligten!

Klein aber fein hingegen war die Gruppe, die sich zum Einstein-Lauf traf und den Oberlin auch bei diesem Sportevent gebührend vertrat. Wie man sehen kann, strahlten die beteiligten Läuferinnen mit unseren neu designten Laufshirts.

Zuvor hatte Stefan Brandt auf der Hauptbühne auf dem Münsterplatz einen Scheck entgegennehmen dürfen. Denn auch 2019 unterstützte die Baubetreuung Lange Projekte im Oberlin, passenderweise für sportliche Aktivitäten unserer Jugendlichen in den Wohngruppen!

Gefördert durch Baubetreuung LANGE

Wir sagen herzlichen Dank!

Impressionen:

Integrations-Fußballturnier in Staig am 08.06.2019

Ein Bericht des E.GO Ehingen

Am 08.06.2019 fuhren wir nach Staig und nahmen am alljährlichen Integrations-Fußballturnier des SC Staig teil.

Besucher der *Heggbacher Einrichtung* wünschten sich, dass wir als Team, wie auch weitere Besucher des Jugendzentrums mit dabei sind und auch in der Mannschaft mitspielen. Es kam dazu, dass ein jugendlicher Juzebesucher und wir dann als Spieler der Heggbacher Mannschaft teilnahmen, der Rest des Teams kam zum coachen und anfeuern. Es war ein spannendes und unterhaltsames Miteinander und wir, die „Chicago Bulls“, bestritten den 3. Platz.

Wir sagen Danke

Ein großer Dank geht an:

„Mitmachen Ehrensache“ hat unsere Arbeit auch 2019 wieder großzügig unterstützt.

Aktion 100.000 der Südwest Presse

Die Spender und Spenderinnen, die sich bei der **Aktion 100.000** der Südwest Presse beteiligen und diese Idee seit Jahren zu neuen Rekordergebnissen führen, haben uns auch dieses Jahr bedacht.
Wir freuen uns sehr, dass wir für unsere neuen Ideen Unterstützung finden und danken all denjenigen, die das ermöglicht haben.

Stadt Ulm und Alb-Donau-Kreis

fördern unsere Arbeit in vielen Belangen. Sei es durch Aufträge, die an uns vergeben werden, durch Ideen, Wünsche und Vorstellungen, die an uns herangetragen werden, aber nicht zuletzt auch finanziell in der Förderung von Projekten wie zum Beispiel der Indalo-Integrationsbegleitung von jugendlichen Flüchtlingen und dem Kommunikationstreff für jugendliche Analphabeten.

Und wir bedanken uns außerdem bei:

Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller

gänseblümchen stiftung für kinder

Dethleffs Ein Freund der Familie

60 Jahre Donaubad Bad Sport Freizeit

Volksbank Ulm-Biberach

Jugend stärken im Quartier

Ihr freundlicher Frischemarkt CAP ...der Lebensmittelpunkt

BUND Freunde der Erde

Lebenshilfe Donau-Iller

conficars

Großartige Menschen, die uns „einfach so“ helfen …

Ein besonderer Dank gilt all den Menschen, die sich „einfach so“ entscheiden, etwas zu spenden. Möbel – Küchengeräte – Geschirr – Geld aus einem Flohmarkt oder „anstelle“ von Geburtstagsgeschenken. Oder die, die Einnahmen einer Aktion an uns weitergeben. Großartig und vielen Dank!!! Denn das hilft kleinere Nöte oder „Extras“ abzufedern und mitunter auch ganz spontan etwas auf die Beine zu stellen.

Ausblick

60 Jahre Oberlin e.V., Siegelübergabe durch die DGSF und ein Fachtag zum systemischen Arbeiten sind die Schlagworte, die gleich im ersten Quartal 2020 eine ganz besondere Bedeutung haben.

Hier wollen wir im Jahr ansetzen. Es wird darum gehen, unsere systemische Haltung weiter zu pflegen und auszubauen.

Aus diesem Grund starten wir in diesem Jahr eine Inhouse-Fortbildung zusammen mit der WISPO zum/zur systemischen Berater*in mit der Option, die Qualifikation für die systemische Therapie noch zu ergänzen. Hier wollen wir weiterhin unserem Anspruch als systemisch arbeitende Einrichtung gerecht zu werden.

Darüber hinaus widmen wir uns verstärkt dem Thema Borderline und qualifizieren hier Mitarbeitende im Bereich DBT-A (Dialektische-Behaviorale Therapie).

Gleich Anfang des Jahres werden wir uns auf der Ulmer Bildungsmesse präsentieren. Der Oberlin ist ein Ausbildungsbetrieb und wir möchten jungen Menschen, die auf der Suche nach einer passenden Ausbildung sind, unsere Arbeit und unsere Tätigkeitsfelder vorstellen. Wir wollen einladen und Interesse wecken, damit junge Menschen ein Teil unseres Teams werden.

Die neuen Strukturen im Bereich der Leitung der Schulsozialarbeit und die Umsetzung der ausdifferenzierten Angebote im stationären Bereich werden wir realisieren.

Für den Frühsommer des Jahres sehen wir personellen Veränderungen in der Leitung der Ambulanten Hilfen entgegen. Franz Jelli wird nach vielen Jahren in die Freiphase der Altersteilzeit gehen. Danke an dieser Stelle schon heute für die langjährige Mitarbeit im Oberlin. Den Abschied werden wir gebührend begehen.

Frau Petra Fischer wird seine Nachfolge antreten. Wir wünschen schon jetzt alles Gute bei der Einarbeitung und beim Ankommen im Oberlin!

Wir sind auf das neue Jahr gespannt, was es uns (sonst noch) alles bringen wird.

Weiterhin wollen wir ein verlässlicher Partner für unsere Kooperationspartner sein und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Und wir möchten weiterhin unser Augenmerk auf die Menschen lenken, die unsere Hilfe in Anspruch nehmen.

Ihr

Stefan Brandt

Aus dem Oberlin-Museum in Waldersbach, Elsass

Für den Inhalt

Oberlin e.V.

Evangelische Einrichtung für Jugendhilfe

Virchowstr. 6

89075 Ulm

Tel. 0731 / 850 74 700

info@oberlin-ulm.de

www.oberlin-ulm.de

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, würden wir uns sehr freuen. Insbesondere die vielen kleinen Projekte und Ideen, von denen wir hier auch einige näher beschreiben, sind auf Spendengelder angewiesen.

Unsere Bankverbindung (Spendenkonto):
Sparkasse Ulm
IBAN DE 95 630 500 000 000 0025 27